



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

An die
Präsidentin
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

10 . Januar 2016
Seite 1 von 1

Telefon 0211 871-3225
Telefax 0211 871-3231

für die Mitglieder
des Innenausschusses

**Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales über die
Übergriffe am Hauptbahnhof Köln in der Silvesternacht**

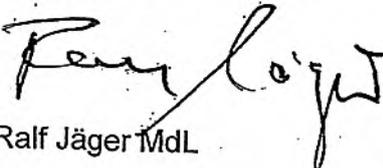
Anlagen: - 60 -

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

als Anlage übersende ich Ihnen den „Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales über die Übergriffe am Hauptbahnhof Köln zum Jahreswechsel“ für die Sondersitzung des Innenausschusses am 11.01.2016.

Darüber hinaus habe ich in einer Presseerklärung am 06.01.2016 zugesagt, der Öffentlichkeit den Bericht des Polizeipräsidiums Köln zum Einsatz der Polizei in der Silvesternacht am Hauptbahnhof Köln zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund übersende ich Ihnen als weitere Anlage den Bericht des Polizeipräsidiums Köln vom 08.01.2016 in anonymisierter Form.

Mit freundlichen Grüßen


Ralf Jäger MdL

Dienstgebäude:
Friedrichstr. 62-80
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:
Fürstenwall 129
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01
Telefax 0211 871-3355
poststelle@mik.nrw.de
www.mik.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahnlinien 703, 706, 712,
713, 725, 835, 836, NE 7, NE 8
Haltestelle: Kirchplatz

Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales über die Übergriffe am Hauptbahnhof Köln zum Jahreswechsel

Das Polizeipräsidium (PP) Köln hat dem Ministerium für Inneres und Kommunales zu den Ereignissen am Silvesterabend am 08.01.2016 den beigefügten Bericht vorgelegt. Dieser Bericht war teilweise lückenhaft unter anderem in der Darstellung des konkreten Einsatzverlaufs und der getroffenen polizeilichen Maßnahmen. Daraufhin wurde dem PP Köln ein Fragenkatalog übermittelt. Auf der Basis der nun hinzugewonnenen Erkenntnisse stellen sich die Einsatz- und Ermittlungsmaßnahmen der Polizei Köln wie folgt dar:

Ereignisse am Silvesterabend

In der Nacht zum 01.01.2016 wurden auf dem Bahnhofsvorplatz sowie im Hauptbahnhof Köln eine Vielzahl von Sexual-, Raub-, und Diebstahlsdelikten begangen. Opfer waren nahezu ausschließlich Frauen. Sowohl Einsatzkräfte der Polizei Köln und der Bundespolizei als auch Zeugen berichteten von zeitweilig chaotischen Zuständen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz sowie der angrenzenden Treppe zur Domplatte hatten sich zeitweise mehr als 1.000 Personen angesammelt. Dabei handelte es sich überwiegend um männliche Personen im Alter zwischen ca. 15 und 35 Jahren, die dem äußeren Eindruck nach aus dem nordafrikanischen/arabischen Raum stammten.

Ein Großteil dieser Personen war stark alkoholisiert. Die Personen wurden von den Einsatzkräften als völlig enthemmt und aggressiv beschrieben.

Sie zündeten massiv Feuerwerkskörper, wobei diese auch gezielt auf Personengruppen und auch Einsatzkräfte der Polizei gefeuert wurden.

Innerhalb dieser Menschenmenge bildeten sich Gruppen unterschiedlicher Größe, die unter anderem Frauen massiv sexuell bedrängten und sie teilweise bestahlen.

Einsatzvorbereitung

Analog der Vorjahre wurden in einer gemeinsamen Besprechung mit der Stadt Köln und der Bundespolizei am 09.12.2015 die erforderlichen Absprachen getroffen.

Aus Anlass der Silvesterfeierlichkeiten auf den Rheinbrücken und in der Kölner Innenstadt wurde beim PP Köln eine sogenannte Besondere Aufbauorganisation (BAO) mit fünf Einsatzabschnitten (EA) eingerichtet.

Die Führung des Einsatzes wurde einem erfahrenen Beamten des gehobenen Dienstes der Polizeiinspektion 1 übertragen. Aufgrund der Erfahrungen des Vorjahres wurde in diesem Jahr mit einer erhöhten Anzahl von Delikten im Bereich Taschen- und Trickdiebstahl sowie Straßenraub gerechnet. Weiterhin hatte sich in den Vorjahren gezeigt, dass die „Feierniden“ in immer größerem Ausmaß ohne Rücksicht auf Andere Feuerwerkskörper und Raketen abfeuerten. Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Gefahrenlage wurde der Kräfteansatz der BAO im Vergleich zum Vorjahr (88 Beamte) im Jahr 2015 auf 142 Beamte erhöht. Darunter befanden sich auch 83 Beamte der Bereitschaftspolizei (eine Bereitschaftspolizeihundertschaft ohne einen Zug). Im Nachtdienst des Regeldienstes in der Polizeiinspektion 1 wurden 38 Beamtinnen und Beamte eingesetzt.

Um **21:00 Uhr** befanden sich noch keine Einsatzkräfte der BAO „Einsatzmaßnahmen Silvester“ am Kölner Hauptbahnhof. Insbesondere die im EA 2 für Raumschutzmaßnahmen im Bereich Altstadt/Rheinufer (inkl. des Bereichs Hauptbahnhof/Dom) vorgesehenen Einsatzkräfte hatten die Meldezeit 31.12.2015, 22:00 Uhr.

Einsatzverlauf aus Sicht des PP Köln:

Am 31.12.2015 gegen **21:00 Uhr** wurde am Vorplatz des Hauptbahnhofes Köln und an den Treppen zum Kölner Dom eine Gruppe von 400 bis 500 Menschen festgestellt, bei denen es sich in der Mehrzahl um männliche Personen mit Migrationshintergrund handelte. Diese Personen, die von den eingesetzten Kräften und den Geschädigten als „nordafrikanisch/arabisch“ bezeichnet wurden, waren zum Teil stark alkoholisiert, enthemmt und brannten unkontrolliert Feuerwerkskörper in der Menge ab.

Um **21:30 Uhr** wurde durch den Polizeiführer eine erste Einsatzbesprechung unter Beteiligung der Stadt Köln und der Bundespolizei durchgeführt, in der auf die Situation am Bahnhofsvorplatz hingewiesen wurde.

Um **22:00 Uhr** wurde die zweite Einsatzbesprechung des Polizeiführers mit den eingetroffenen Führungskräften der unterstellten Bereitschaftspolizeikräfte durchgeführt.

Nach Einsatzkonzeption war zunächst je ein Zug (jeweils 38 Beamte) der Bereitschaftspolizei mit dem Auftrag Raumschutz für den Bereich Altstadt (einschließlich Rheinbrü-

cken) und die Kölner Ringe vorgesehen.

Aufgrund der Erkenntnislage wurden um **22:25 Uhr** unmittelbar eine Gruppe (=10 Beamte) Bereitschaftspolizei zum Hauptbahnhof entgegen der ursprünglichen Planung verlagert.

Um **22:50 Uhr** wurden alle Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei im Bereich des Bahnhofsvorplatzes zusammengezogen, um die polizeiliche Präsenz in diesem Bereich zu erhöhen und um dort gefahrenabwehrende Maßnahmen zu treffen. Im Gebäude des Kölner Hauptbahnhofes, das heißt im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizei, wurde zu diesem Zeitpunkt ebenfalls eine Vielzahl von männlichen Personen festgestellt, auf die die oben genannte Beschreibung zutrif.

Bis **23:00 Uhr** hatte sich die Gruppe auf dem Bahnhofsvorplatz und der Treppe zum Dom auf etwa 1.000 bis 1.500 Personen vergrößert. Das Abfeuern von Feuerwerkskörpern in der Menge nahm zu. Zudem wurde von der erhöhten Domplatte mit Signalmunition und Raketen in die Menge vor dem Hauptbahnhof geschossen. Die Stimmung wurde zunehmend aggressiver. Die Personen auf dem Bahnhofsvorplatz reagierten nicht auf polizeiliche Ansprachen bzw. polizeiliche Maßnahmen wie Platzverweise.

Ausweislich der vorliegenden Strafanzeigen kam es trotz der Anwesenheit der Bereitschaftspolizeikräfte zu sexuellen Übergriffen gegen Frauen. Diese wurden durch die Bereitschaftspolizeikräfte in der Menschenmenge nicht erkannt.

Gegen **23:15 Uhr** entschied der Polizeiführer die Treppen Dom/Nordseite und den Bahnhofsvorplatz zu räumen, um Gefahren für Leib oder Leben durch das Abfeuern von Feuerwerkskörpern in die Menschenmenge sowie mögliche Panikreaktionen zu verhindern.

Um **23:35 Uhr** wurde mit der Räumung der Domtreppe und des Bahnhofsvorplatzes begonnen und Entfluchtungswege eingerichtet. Außer den Kräften der Bereitschaftspolizei wurden weitere Kräfte für die Räummaßnahmen nicht hinzugezogen, da der verantwortliche Hundertschaftsführer die ihm zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte für ausreichend hielt. Der Polizeiführer hat sich der Bewertung angeschlossen.

Der Fahrzeugverkehr wurde abgelenkt. Kräfte der Bundespolizei verhinderten ein Abfließen der Personenmassen in den Bahnhof durch Schließen der „A-Passage“.

Im Rahmen der Räumung wurde gegenüber einem Großteil der Personen einfache körperliche Gewalt (Wegschieben/-schubsen) angewendet, da sie den Anweisungen der

Polizei nicht folgten.

Um **00:15 Uhr** waren die Treppen Dom/Nordseite und der Bahnhofsvorplatz geräumt und gesperrt.

Nach der Räumung beruhigte sich die Lage deutlich.

Um **00:27 Uhr** wurde der Zugang zum Bahnhofsvorplatz und zum Kölner Hauptbahnhof über die Treppen Dom/Nordseite bereits wieder zugelassen, da der Zulauf von Personen, die nach Beendigung des Feuerwerks in der Kölner Innenstadt über den Kölner Hauptbahnhof die Heimreise antreten wollten, einsetzte.

Nach Angaben des Polizeipräsidiums Köln haben gegen **00:50 Uhr** Kräfte der Bereitschaftspolizei erstmalig davon Kenntnis erhalten, dass Frauen durch Personengruppen angegangen und belästigt wurden. Diese Kräfte gaben an, dass ihnen eine weinende Frau entgegengekommen sei, die angab, dass sie im Intimbereich angefasst worden sei. Das PP Köln kann nicht beantworten, ob weitere Einsatzkräfte vor Ort angesprochen wurden.

Gegen **01:00 Uhr** suchte der Polizeiführer die Polizeiwache Stolkgasse auf und erfuhr dort, dass eine große Anzahl von Personen Anzeigen wegen Diebstahls- und Sexualdelikten erstatten wollte. Um **01:20 Uhr** erhielten die Einsatzkräfte im Bereich Hauptbahnhof den Auftrag, anlassbezogene Straftaten (Sexual-, Körperverletzungs- und Eigentumsdelikte) zu verhindern. Hierzu sollten Ansammlungen von Personen verhindert werden, die sich augenscheinlich zur verdeckten Begehung dieser Straftaten zusammenfanden.

Es wurden Personalienfeststellungen, Gefährderansprachen, Platzverweise, Ingewahrsamnahmen und Festnahmen durchgeführt. Die Zugänge zum Hauptbahnhof wurden freigemacht und -gehalten und ankommende Personen, die ihre Heimreise über den Kölner Hauptbahnhof antreten wollten, zur Vorsicht im Hauptbahnhof angehalten. In Einzelfällen wurden Frauen durch Einsatzkräfte zur Unterstützung der Bundespolizei durch den Bahnhof geleitet.

Gegen **04:00 Uhr** entspannte sich die Lage.

Um **05:05 Uhr** wurden erste Kräfte der Bereitschaftspolizei aus dem Einsatz entlassen. Der Einsatz wurde durch den letzten Einsatzzug der Bereitschaftspolizei um **08:00 Uhr** beendet.

Im Zeitraum 31.12.2015, 20:00 Uhr bis zum 01.01.2016, 07:00 Uhr, gingen nach derzeitigem Sachstand bei der Leitstelle des PP Köln insgesamt 1.267 Notrufe ein. Dadurch entstanden tatsächlich 873 Einsätze, von denen in 53 Fällen der Bereich im/um den Hauptbahnhof betroffen war.

In zwölf Fällen lagen im Zusammenhang stehende Sexual-, Diebstahls- und Raubdelikte vor.

Im Rahmen des Einsatzes im Bereich des Hauptbahnhofs wurden nach Bericht des PP Köln durch die eingesetzten Kräfte 71 Identitätsfeststellungen durchgeführt, zehn Platzverweise erteilt sowie fünf Festnahmen und elf Ingewahrsamnahmen vorgenommen. Der Großteil der Personen aus dem nordafrikanischen/arabischen Raum wies sich vor Ort lediglich durch einen Registrierungsbeleg als Asylsuchender aus. Aufgrund der großen Personenanzahl wurden die Personen lediglich im polizeilichen Fahndungssystem überprüft. Weitere Maßnahmen zur Identitätsfeststellung wurden nicht getroffen. Anzeigen wurden zum weit überwiegenden Anteil erst nach Einsatzende gefertigt. Durch die „EG Neujahr“ wurden fünf Anzeigen übernommen. Die übrigen Strafanzeigen sind nicht den Ereignissen am Hauptbahnhof zuzurechnen.

Personen, die Angaben zu Diebstahlsdelikten ohne Täterhinweise machten, wurden von den Einsatzkräften im Bereich Hauptbahnhof an die Polizeiwache Stollgasse oder die Bundespolizei im Hauptbahnhof verwiesen.

Weitere Straftaten wurden nach derzeitiger Erkenntnislage ab dem 01.01.2016, 00:00 Uhr, bei der Polizeiinspektion 1 erstattet. Gegen 00:30 Uhr hielten sich 30 bis 50 Personen im Vorraum der Wache auf, die Strafanzeigen - unter anderem wegen Sexualdelikten - erstatten wollten. Darunter war eine zahlenmäßig nicht bekannte Anzahl geschädigter Frauen, teilweise in Begleitung. Einige Geschädigte waren sehr aufgebracht und trugen vor, dass ihnen von Kräften im Bereich des Hauptbahnhofs nicht geholfen worden war. Einzelne Opfer waren stark emotionalisiert und weinten. Der Wachdienstführer nahm mit allen Betroffenen Kontakt auf und klärte, was angezeigt werden sollte. Er entschied, dass Sexualdelikte nur von Beamtinnen aufgenommen werden sollten. Die anzeigenaufnehmende Beamtin begann unverzüglich mit der Aufnahme des Tatbestandes von drei Geschädigten. Trotz des Hinzuziehens weiterer Kräfte entstanden Wartezeiten.

Einige der Betroffenen waren nicht bereit, dies in Kauf zu nehmen und verließen – teilweise ohne etwas zu sagen – die Wache. Unmutsäußerungen o. ä: wurden vom Wachdienstführer nicht wahrgenommen.

Bewertung des Polizeieinsatzes

Zur Einsatzbewältigung wurde beim PP Köln eine sogenannte Besondere Aufbauorganisation (BAO) eingerichtet. Das Polizeipräsidium Köln war basierend auf den Einsatzerfahrungen der Vorjahre auf die Bewältigung zahlreicher Einsatzanlässe im Zusammenhang mit den Silvesterfeierlichkeiten grundsätzlich vorbereitet. Der Behörde lagen nach hiesigem Kenntnisstand keine Hinweise vor, die über die bei Großveranstaltungen wie Silvester üblichen Gefahren hinausgehen.

1. Kräffelage

Das PP Köln hatte im Vorfeld keine Erkenntnisse, die das massierte und geschlossene Vorgehen von Männerbanden in der beschriebenen Form erwarten ließen. Die besondere Gewaltausübung und die erheblichen sexuellen Straftaten gegenüber Frauen stellen eine neue Erscheinungsform dar und waren in dieser Dimension für das Polizeipräsidium Köln nicht vorhersehbar.

Das PP Köln setzte zur Bewältigung des Einsatzes insgesamt 142 Polizeibeamtinnen und -beamte ein. Darunter befanden sich eine Bereitschaftspolizeihundertschaft (BPH) ohne einen Einsatzzug (= zwei Einsatzzüge mit Hundertschaftsführung/tatsächlich 83 Beamte).

Mit Schreiben vom 14.12.2015 forderte das PP Köln beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW (LZPD NRW) zur Bewältigung der Einsatzlagen in der Silvesternacht eine BPH (=123 Beamte) an. In den Vorjahren wurde dem Polizeipräsidium Köln aus gleichem Anlass jeweils ein Einsatzzug (= 38 Beamte) durch das LZPD NRW zugewiesen.

Da das erhöhte Kräfteersuchen des PP Köln in weiten Teilen auf der gleichen Lagedarstellung wie im Vorjahr basierte, erfolgte eine gemeinsame Erörterung des Einsatzkonzeptes und der Lagebeurteilung durch das LZPD NRW und das PP Köln. Im Resultat wurde entschieden, dass dem Polizeipräsidium Köln zur Einsatzbewältigung eine BPH

ohne 1 Zug, damit deutlich mehr Kräfte als im Vorjahr, zugewiesen wird. Damit wurde der aktuellen Sicherheitslage auch hinsichtlich der Möglichkeit von Anschlägen mit terroristischem Hintergrund im Rahmen von Großveranstaltungen Rechnung getragen.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales hat vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage für unvorhergesehene Einsatzanlässe in der Silvesternacht für Nordrhein-Westfalen landesweit eine Rufbereitschaft für die Bereitschaftspolizei angeordnet. Über die übliche am 31.12.2015 vorgesehene Landeseinsatzbereitschaft (1 BPH im Zeitraum 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr) hinaus, wurden weitere Kräfte der Bereitschaftspolizei mit einer Meldezeit von 60 Minuten auf der jeweiligen Dienststelle in Rufbereitschaft vorgehalten. Vor diesem Hintergrund standen landesweit disloziert jeweils Einsatzzüge mit einer Stärke von jeweils 38 Beamten in Aachen (inkl. Hundertschaftsführung 47 Beamte), Wuppertal und Gelsenkirchen als Landeseinsatzbereitschaft zur Verfügung.

Am 31.12.2015 lagen dem Polizeiführer bereits um 20:30 Uhr Erkenntnisse vor, dass sich am Bahnhofsvorplatz Gruppen von insgesamt 400 bis 500 hauptsächlich männlichen Personen mit offensichtlichem Migrationshintergrund zusammengefunden hatten, die zum Teil stark alkoholisiert und enthemmt waren. Feuerwerkskörper wurden unkontrolliert in der Menge abgebrannt. Die Gruppen wuchsen bis 23:00 Uhr sukzessive auf etwa 1.000 Personen an.

Die Landesleitstelle des LZPD NRW wurde am 31.12.2015 gegen 23:30 Uhr durch das PP Köln über die Einsatzlage im Bereich des Hauptbahnhofes Köln telefonisch unterrichtet. Während des Telefonats wurden dem Polizeipräsidium Köln durch die Landesleitstelle Unterstützungskräfte angeboten, deren Einsatz jedoch durch den Dienstgruppenleiter der Leitstelle des PP Köln nicht für erforderlich gehalten wurde. Eine zeitnahe Unterstützung wäre durch die Unterstellung von Sofortverstärkungskräften aus den umliegenden Kreispolizeibehörden sowie im weiteren durch die Rufbereitschaftskräfte der Bereitschaftspolizei möglich gewesen. Alternativ hätten auch Kräfte der regionalen Einsatzreserven angefordert werden können.

Eine Anforderung von Unterstützungskräften erfolgte nicht. Ein rechtzeitiger Rückgriff auf weitere Kräfte der Alltagsorganisation - zum Beispiel ein Imdiensthalten von Kräften

des Spätdienstes - wurde ebenfalls nicht vorgenommen.

Unterstützungskräfte hätten die Behörde in die Lage versetzt,

- Straftaten zu verhindern,
- früher Kenntnis von den sexuellen Straftaten in den Personengruppen zu erhalten,
- konsequenter und entschiedener gegen die Straftäter und Störer vorzugehen,
- strafprozessuale Maßnahmen durchzuführen.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales ist davon überzeugt, dass die eingesetzten Beamtinnen und Beamten in dieser außergewöhnlichen und schwierigen Lage vollen Einsatz gezeigt haben und bis an die eigenen Grenzen gegangen sind.

Die Einschätzung des PP Köln am Einsatztag, mit den vorhandenen Kräften polizeiliche Maßnahmen umfassend durchführen zu können, wird als gravierenden Fehler bewertet. Durch die fehlende Anpassung der Kräfterlage, auf die sich für die Polizei neu darstellende Situation der teilweisen völligen Enthemmung der Männergruppen hatte die Polizei keine Kontrolle über die Lage und konnte quasi vor und unter ihren Augen nicht vermeiden, dass Frauen sexuell geschädigt und bestohlen bzw. beraubt wurden. Dadurch wurde das Ansehen der Polizei bei den Geschädigten und im Anschluss bei der breiten Öffentlichkeit erheblich beeinträchtigt und geschädigt.

2. Meldezeit der Einsatzkräfte

Für den überwiegenden Teil der Einsatzkräfte, insbesondere für die vorgesehenen Kräfte der Bereitschaftspolizei, war der Einsatzbeginn auf 22.00 Uhr festgelegt. Das Ministerium für Inneres und Kommunales bewertet die späte Meldezeit kritisch. Teilkräfte hätten mit sukzessiv aufbauenden Meldezeiten vorgehalten werden müssen. Bei der dargestellten Kräfterdisposition war das PP Köln nicht in der Lage, zeitgerecht auf die Lageentwicklung ab 21:00 Uhr zu reagieren.

3. Polizeiführung

Das PP Köln hat die Führung des Einsatzes am Silvesterabend wie im Vorjahr einem erfahrenen Beamten des gehobenen Dienstes übertragen. Unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitslage bewertet das Ministerium für Inneres und Kommunales diese

Entscheidung als kritisch. Die Führung dieses Einsatzes hätte einem Beamten des höheren Dienstes mit einer entsprechenden Führungsgruppe übertragen werden müssen.

4. Einrichtung eines Einsatzabschnittes Ermittlungen

Die Einsatzkonzeption sah die Einrichtung eines Einsatzabschnittes Kriminalitätsbekämpfung vor, der jedoch ausschließlich mit operativen Kräften (zwölf Beamtinnen und Beamte) zur Einsatzbewältigung besetzt war. Daher erfolgten wie in den Vorjahren die Aufnahme von Anzeigen und die Weiterbearbeitung von Ermittlungsvorgängen, zum Beispiel die Durchführung von Vernehmungen, durch Kräfte der Alltagsorganisation. Dies führte zu einer deutlichen Überlastung der Alltagsorganisation, sodass Wartezeiten entstanden und Geschädigte die Polizeiwache wieder verließen, ohne zuvor Anzeige erstattet haben zu können. Dadurch entstand insbesondere bei den Opfern sexueller Straftaten der Eindruck von der Polizei im Stich gelassen worden zu sein. Für die Anzeigenaufnahme in der Polizeiwache standen zunächst nur zwei Beamte zur Verfügung, die um 03:00 Uhr durch zwei weitere Beamte unterstützt wurden. Dass für die Anzeigenaufnahme ab 00:00 Uhr nicht mehr Personal eingesetzt wurde bzw. die Verstärkung erst gegen 03:00 Uhr erfolgte, ist äußerst kritisch zu bewerten. Das PP Köln muss in der Lage sein, Geschädigten in einem angemessenen Zeitrahmen Gelegenheit zur Anzeigenerstattung zu geben.

Zukünftig ist bei vergleichbaren Einsatzlagen die Einrichtung eines Einsatzabschnittes Ermittlungen oder eines Einsatzabschnittes Strafverfolgung/Gefangenessammelstelle zur Gewährleistung einer qualitativ und quantitativ angemessenen Anzeigenaufnahme/-bearbeitung durch gesonderte Ermittlungsbeamtinnen und -beamte vorzusehen; operative Kräfte zur Bekämpfung spezieller Deliktsformen sind in einem anderen Einsatzabschnitt zu organisieren.

5. Behördeninterne Kommunikation

Die Berichterstattung des PP Köln lässt nach derzeitiger Bewertung Mängel in der behördeninternen Kommunikation während des Einsatzes erkennen.

Der Informationsaustausch zwischen, dem Polizeiführer der BAO und seiner Führungsgruppe, den Kräften der BAO, den Kräften des Wachdienstes der PI 1, der Einsatzleitstelle und den Kräften der Kriminalwache erscheint nachzeitigem Kenntnisstand un-

zureichend zu sein. Kommunikationsmängel haben in der Konsequenz dazu geführt, dass an allen Stellen nur Teilinformationen aber an keiner Stelle eine umfassende Lageübersicht vorlag, die eine aktuelle und sachgerechte Bewertung zugelassen hätte.

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressemeldung des PP Köln über die Ereignisse in der Silvesternacht hätte in dieser Form nicht in die Öffentlichkeit gegeben werden dürfen.

Die Entscheidung, die Meldung über die Einrichtung einer Ermittlungsgruppe erst am 02.01.2016 zu veröffentlichen, ist kritisch zu bewerten.

In der Öffentlichkeit ist der Eindruck der Vertuschung entstanden, obwohl die Polizei frühzeitig Hinweise zur Anwesenheit oder Beteiligung von Flüchtlingen an den Ereignissen gegeben hat. Der Polizeipräsident Köln hat sich gegen Vorwürfe gewehrt, er habe nach den Übergriffen zu Silvester die Herkunft von Verdächtigen verschwiegen. Er habe mehrfach öffentlich betont, dass es während des Einsatzes Personenkontrollen gegeben hat und sich viele der von diesen Maßnahmen betroffenen mit vom BAMF ausgestellten Dokumente ausgewiesen hätten. Gleichzeitig habe er stets darauf hingewiesen, dass die kontrollierten Männer nicht zwangsläufig auch zu den Tätern gehörten.

Ungeachtet dessen ist kritisch anzumerken, dass der PP Köln nicht darauf hingewirkt hat, dem in der Öffentlichkeit entstandenen Eindruck mangelnder Kenntnisse über die an den Ereignissen des Silvesterabends Beteiligten entgegenzutreten. Trotz mehrfacher ausdrücklicher Aufforderungen durch das Ministerium hat der PP Köln erst am Freitag, dem 08.01.2016 sich öffentlich dazu geäußert und hat es damit versäumt, das zu diesem Zeitpunkt entstandene Bild der Vertuschung frühzeitig zu vermeiden oder wenigstens nachhaltig zu korrigieren.

7. Ausblick

Durch das Ministerium für Inneres und Kommunales wurde mit Erlass vom 06.01.2016 die umfassende Nachbereitung des Einsatzes bis zum 26.02.2016 angeordnet.

Mit Erlass vom 07.01.2016 wurden alle Kreispolizeibehörden vor dem Hintergrund der Ereignisse in Köln in Bezug auf zukünftige Einsätze aus Anlass von Veranstaltungen sensibilisiert. Es wurde angeordnet, die nach Art und Umfang neue Form der Delin-

quenz von Tätergruppen bei Einsatzplanungen im Zusammenhang mit Veranstaltungen, insbesondere bei den Einsatzanlässen zu Karneval, zu berücksichtigen und auch bei Sicherheitsbesprechungen mit anderen Verantwortungsträgern intensiv zu thematisieren. Bezogen auf die dargestellten Straftaten wurden die Kreispolizeibehörden angewiesen; eine umfassende Beweissicherung und konsequente Strafverfolgung sicherzustellen.

Das beabsichtigte Einsatzkonzept des Polizeipräsidiums Köln aus Anlass zukünftiger Großveranstaltungen, insbesondere dem bevorstehenden Straßenkarneval, bitte ich dem beigefügten Bericht des Polizeipräsidiums Köln vom 08.01.2016 zu entnehmen.

8. Sonstiges

Bei dem in verschiedenen Medien veröffentlichten Artikel „Respektlosigkeit, wie ich sie noch nicht erlebt habe“ wird in Auszügen ein Bericht einer zu Silvesterabend am Hauptbahnhof in Köln eingesetzten Führungskraft der Bundespolizei veröffentlicht. Hierzu hat ein Abteilungsleiter des BMI gegenüber dem Abteilungsleiter 4 im MIK erklärt, dass es sich hierbei nicht um einen offiziellen und amtlichen Bericht der Bundespolizei oder des BMI handelt. Vielmehr handelt es sich um eine persönliche Einschätzung des Beamten im Anschluss an die dortigen Ereignisse. Der Artikel ist in großen Teilen mit dem Bericht identisch. Von einer Übersendung des Berichtes wird seitens des BMI abgesehen, um ihn dadurch nicht zu „autorisieren“.

Das BMI wird keinen Vertreter zur Innenausschusssitzung entsenden.

Ermittlungen

Organisation, Verlauf und aktueller Stand der vom Polizeipräsidium Köln geführten Ermittlungen:

Am 01.01.2016, gegen 01:30 Uhr, wurde die Kriminalwache des Polizeipräsidiums Köln von der Polizeiinspektion Mitte über ein Sexualdelikt zum Nachteil von drei Frauen informiert. Da es nach Angaben der Opfer ausschließlich zu Berührungen der Oberbekleidung gekommen war, wurde auf weitergehende Sofortmaßnahmen durch die Kriminalwache verzichtet.

Am 01.01.2016, gegen 02:30 Uhr, wurde die Kriminalwache über einen in der Polizeiein-spektion Mitte angezeigten Diebstahl informiert, bei dem die Geschädigte angab, auch unsittlich bedrängt worden zu sein. Weitergehende Maßnahmen durch die Kriminalwa-che erfolgten nicht, da diese nach Bewertung des Tatgeschehens nicht als vordringlich eingeordnet wurden.

Im Verlauf des Vormittags des 01.01.2016 wurden der Kriminalwache weitere Sexual-straftaten im Zusammenhang mit Diebstählen mitgeteilt. Aufgrund von Anzahl und Schwere der Delikte richtete das Polizeipräsidium Köln am Nachmittag des 01.01.2016 eine Ermittlungsgruppe bei dem für Sexualdelikte zuständigen Fachkommissariat - mit zunächst fünf Ermittlungskräften - ein.

Da zunehmend Strafanzeigen eingingen, wurde die Ermittlungsgruppe „Neujahr“ dann sukzessive weiter verstärkt und organisatorisch erweitert. Aktuell sind in der Ermitt-lungsgruppe „Neujahr“ 135 Ermittlungskräfte eingesetzt.

Mit Stand 10.01.2016, 10:00 Uhr, werden durch die Ermittlungsgruppe 516 Strafanzei-gen bearbeitet. In 237 Fällen handelt es sich um Sexualstraftaten. In 107 dieser Fälle wurde zugleich ein Diebstahlsdelikt angezeigt. Bei den übrigen 279 angezeigten Strafta-ten handelt es sich um Eigentums- und Körperverletzungsdelikte.

Weitergehende Informationen zu Straftaten und Opfern ergeben sich aus der dem Be-richt des Polizeipräsidiums Köln angefügten Anlage 2 (Stand: 08.01.2016).

Im Zusammenhang mit den massiven Straftaten in der Silvesternacht in Köln richtet sich ein Tatverdacht derzeit (Stand: 10.1.2016, 10:00 Uhr) gegen 19 Personen. Alle bisher ermittelten Tatverdächtigen sind nichtdeutscher Nationalität. Nach vorliegenden Er-kenntnissen handelt es sich hierbei um zehn Personen mit dem ausländerrechtlichen Status „Asylbewerber“ und um neun Personen, die sich vermutlich illegal in Deutschland aufhalten. Neun Asylbewerber sind nach Anfang September 2015 erstmals in Deutsch-land registriert worden.

Von den Tatverdächtigen stammen 14 aus Marokko und Algerien. Vier der Tatverdächtigen befinden sich derzeit aufgrund von Diebstahls- bzw. Raubdelikten im unmittelbaren Zusammenhang mit den Ereignissen in der Silvesternacht in Untersuchungshaft.

Keiner der 19 Tatverdächtigen hat einen verzeichneten Wohnsitz in Köln. Alle Tatverdächtigen sind ohne festen Wohnsitz oder unbekanntem Aufenthalts bzw. in Untersuchungshaft.

Informationen zu ermittelten Tatverdächtigen (Stand: 08.01.2016) ergeben sich aus dem Bericht des Polizeipräsidiums Köln angefügten Anlage 3.

Zur Thematik „Straftaten durch nordafrikanische Straftäter“ führt das Polizeipräsidium Köln bereits seit Januar 2013 das Auswerte- und Analyseprojekt „Nordafrikaner“ (NAFRI), um vertiefte Erkenntnisse zu möglichen Täterstrukturen zu erlangen. Diesbezüglich wird auf die dazu detaillierten Ausführungen im Bericht des Polizeipräsidiums Köln verwiesen. Der umfangreiche Datenbestand des Projekts wird bei den aktuellen Ermittlungen auch zur Identifizierung von Tatverdächtigen genutzt.

Von den bisher ermittelten 19 Tatverdächtigen ist keine Person im Projekt NAFRI erfasst. Einer der Tatverdächtigen wurde bisher als sogenannter „Antänzer“ im polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem vermerkt.

Sichere Feststellungen, inwieweit die sexuell motivierten Massenübergriffe durch eine oder mehrere voneinander unabhängig agierende Gruppierungen erfolgten, sind derzeit noch nicht möglich. Ermittlungsergebnisse dazu, dass das Auftreten der Gesamtgruppe oder von Teilgruppen anlässlich der Silvesterfeierlichkeiten in Köln organisiert bzw. gesteuert war, liegen bisher nicht vor. Dass es bundesweit - wie wohl auch in anderen europäischen Staaten - zu vergleichbaren Straftaten gekommen ist, lässt eher darauf schließen, dass die Delikte nicht zeitlich oder hierarchisch organisatorisch vorgeplant wurden. Das kriminell gruppenspezifische Prozesse und Abstimmungen die jeweiligen Einzel- und Folgetaten in der Silvesternacht beeinflussten, ist hingegen sehr wahrscheinlich. Anhaltspunkte für überörtliche Zusammenhänge der Gewalttaten konnten

durch die Ermittlungen bisher nicht erlangt werden.

Art und Anzahl der körperlichen Angriffe weisen darauf hin, dass das kriminelle Vorgehen der Straftäter zumeist offenbar vorrangig sexuell motiviert und nicht immer sogleich auf die Erlangung von Diebesgut ausgerichtet war.

Opfern von Sexualdelikten werden Opferhilfemaßnahmen durch spezialisierte Fachkräfte der Kriminalkommisariate „Kriminalprävention/Opferschutz“ angeboten bzw. vermittelt.

Die Ermittlungsgruppe „Neujahr“ konzentriert sich derzeit insbesondere auf:

- Vernehmung von Geschädigten und Maßnahmen der Opferhilfe
- Identifizierung von Tatverdächtigen
- Sachfahndung (insbesondere zu entwendeten Mobilfunkgeräten)
- Sicherung und Auswertung von Foto- und Videomaterial
- Auswertung von Funkzellendaten
- Recherchen im Internet und in sozialen Netzwerken
- Ermittlungen zu Gruppenstrukturen

Zusammenfassung

Das Polizeipräsidium Köln hat, nachdem die Dimension des Tatgeschehens durch Strafanzeigen offenkundig wurde, unverzüglich reagiert und zur Aufklärung der Straftaten lageangemessen eine Ermittlungsgruppe eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut. Ziel der Ermittlungen ist es, den objektiven und subjektiven Tatbefund umfassend zu erheben und so eine konsequente Strafverfolgung sicher zu stellen. Aufgrund der tumultartigen Tatabläufe gestalten sich die Ermittlungen sehr aufwendig und inhaltlich komplex.

Aussagen von Zeugen und Opfern machen deutlich, dass die in Rede stehenden Straftaten durch offenbar zu weit überwiegenden Anteilen von Straftätern begangen wurden, die aus dem nordafrikanischen bzw. arabischen Raum stammen.

Die Tatbegehungsform sexualisierter Gewaltstraftaten durch Gruppen in Verbindung mit

Eigentums-/Raubdelikten ist in der Ausprägung der Kölner Gewalttaten in Deutschland bisher nicht aufgetreten. Diese Gewaltstraftaten sind insbesondere von den bereits polizeilich seit längerem verfolgten sogenannten „Antanzdelikten“ deutlich zu unterscheiden. Auffällig ist, dass es neben dem massiven kriminellen Vorgehen von alkoholisierten und enthemmten Straftätergruppen in der Silvesternacht in Köln entsprechende Taten auch in anderen Städten in Nordrhein-Westfalen sowie Hamburg, Hessen und Baden-Württemberg gegeben hat.

Vor diesem Hintergrund hat sich bereits am 08.01.2016 die AG Kripo im Auftrag der Innenressorts von Bund und Ländern damit befasst und beschlossen, dieses Phänomen unverzüglich analysieren zu lassen und dabei auch Erkenntnisse aus dem Ausland einzubeziehen. So liegen dem Bundeskriminalamt Erkenntnisse dazu vor, dass in arabischen Ländern ein Modus Operandi bekannt ist, der als "taharrush gamea" (gemeinsame sexuelle Belästigung in Menschenmengen) bezeichnet wird. Darüber wurde z. B. anlässlich der ägyptischen Revolution von den Medien berichtet.

Hierzu wird sich eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe vertiefend mit dem Phänomen befassen und spezifische Bekämpfungskonzepte entwickeln.

Polizeipräsidium
Köln



Polizeipräsidium Köln, 51101 Köln
Elektronische Post

Landesamt für
Zentrale Polizeiliche Dienste
Nordrhein-Westfalen

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen (nachrichtlich)

08. Januar 2016
Seite 1 von 27

Aktenzeichen:
LStab 1 – 03.05

bei Antwort bitte angeben

Frau
Telefon 0221-
Telefax 0221-229-

@polizei.nrw.de
Raum A 3.621

Begehung von diversen Straftaten durch eine größere Personen-
gruppe in Köln am 01.01.2016 und 03.01.2016
– Bericht-Nr. 1, Stand: 08.01.2016, 09:00 Uhr

Anlagen

- 1 EG Neujahr Aufbau
- 2 Auflistung Strafanzeigen
- 3 Tabelle TV Stand 07.01.2016

1. Lage

Am 31.12.2015 gegen 21:00 Uhr wurde am Bahnhofsvorplatz und an den Treppen zum Dom eine Gruppe von 400 bis 500 Menschen festgestellt, bei denen es sich in der Mehrzahl um männliche Personen mit Migrationshintergrund handelte. Diese Personen, die von den eingesetzten Kräften und den Geschädigten als „nordafrikanisch/arabisch“ bezeichnet wurden, waren zum Teil stark alkoholisiert, enthemmt und brannten unkontrolliert Feuerwerkskörper in der Menge ab. Gegen 23:00 Uhr hatte sich die Gruppe auf etwa 1000 Personen vergrößert. Das Abfeuern von Feuerwerkskörpern in der Menge nahm zu, zudem wurde von der Domplatte aus mit Signalmunition und Raketen in die Menge vor dem Bahnhof geschossen. Die Stimmung wurde aggressiver. Um eine Eskalation der Lage zu vermeiden, wurde um 23:30 Uhr mit der Räumung der Domtreppe und des Bahnhofsvorplatzes begonnen und

Dienstgebäude:
Waller-Paul-Ring 2-6
51103 Köln

Telefon 0221-229-0
Telefax 0221-229-2002
poststelle.koeln@polizei.nrw.de
www.koeln.polizei.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahn-Linien 1 und 9
Haltestelle: Kalk Post
S-Bahn-Linien S 12, S 13
sowie RB 25
Haltestelle: Trimbornstraße

Zahlungen an
Landeskasse Düsseldorf
Kto-Nr.: 965 60
BLZ: 300 500 00 Helaba
TV-Nr.: 03036316
IBAN:
DE3430050000000096560
BIC: WELADEDXXX

Entfluchtungswege eingerichtet. Zu diesem Zweck wurde der Fahrzeugverkehr in Richtung Bahnhof abgeleitet. Kräfte der Bundespolizei verhinderten ein Abfließen der Personenmassen in den Bahnhof. Durch das Teilen der Personengruppe konnte eine Lageeskalation verhindert werden. Nach dem sich die Situation entspannt hatte, wurde die Sperrung der Domtreppe und des Bahnhofsvorplatzes ab circa 00:30 Uhr aufgehoben. In der Folge hielten sich im Bereich des Haupteinganges des Bahnhofes mehrere größere Personengruppen auf. Zwischenzeitlich wurde den Führungskräften bekannt, dass zu diesem Zeitpunkt und auch bereits vor der Räumung des Bahnhofsvorplatzes durch die Personengruppen Frauen angegangen und sexuell belästigt worden waren. Hierbei wurden Frauen gezielt im Schambereich berührt und bei Abwehrhandlungen ihrer Taschen bestohlen/beraubt.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Erkenntnislage, dass es durch diese Personengruppen bereits vor der Räumung des Bahnhofsvorplatzes zu zahlreichen Diebstahls- und Sexualdelikten gekommen war, wurde die polizeiliche Präsenz in diesem Bereich deutlich erhöht. Personen mit Gefährderansprachen und Platzverweisen belegt, ein Teil der Eingänge des Hauptbahnhofs durch Kräfte freigemacht bzw. -gehalten sowie Reisende vor Eintreten in den Bahnhof auf die Gefahrenlagen im Zusammenhang mit Eigentumsdelikten in Menschenmengen hingewiesen und zur Vorsicht angehalten. In Einzelfällen wurden Frauen durch die Einsatzkräfte sicher durch den Bahnhof geleitet. Im Verlaufe des Einsatzes wurde bekannt, dass eine in zivil eingesetzte Beamtin der 14. BPH selbst Opfer eines versuchten Trickdiebstahls sowie von sexueller Belästigung wurde. Gegen 04:00 Uhr entspannte sich die Lage im Bereich Dom und Hauptbahnhof deutlich. Um 05:05 Uhr wurde nach Rücksprache mit dem Polizeiführer (PF) eine Bereitschaftspolizeihundertschaft (BPH) ohne zwei Züge aus dem Einsatz entlassen und lediglich ein Zug mit dem Schwerpunkt OPARI-Bereich im Einsatz belassen. Diese Kräfte wurden um 08:00 Uhr vor Ort entlassen.

2. Einsatzverlauf

Um 21:00 Uhr befanden sich Kräfte der AAO im Dienst. Ab 22:00 Uhr und damit auch ab 23:30 Uhr war eine BPH ohne einen Zug eingesetzt und um 00:45 Uhr war am Hauptbahnhof ein Zug im Einsatz.

Der Einsatzzeitraum für die BAO im Bereich des Hauptbahnhofs begann gegen 22:00 Uhr, die konkrete Ausrichtung polizeilicher Maßnahmen auf

die Verhinderung weiterer Straftaten der hier in Rede stehenden Art erfolgte erst nach Wahrnehmung der ersten Anzeigenerstattungen nach Mitternacht und zog sich bis etwa 04:00 Uhr hin.

Seite 3 von 27

Bereits zu Einsatzbeginn wurde aufgrund der Erkenntnisse über die Personengruppe eine zusätzliche Gruppe BP zum Bahnhof entsandt. Dies geschah entgegen der ursprünglichen Auftragslage. Die Kräfte wurden aus dem Bereich der Kölner Ringe (Kräfteansatz OPARI) abgezogen. Aufgrund der Lageentwicklung wurden im weiteren Einsatzverlauf alle BP-Kräfte, die für OPARI vorgeplant waren, im Bereich Hauptbahnhof eingesetzt, und um 23:30 Uhr wurde mit der Räumung der Domplatte und des Bahnhofsvorplatzes begonnen. Aufgrund der Feierlichkeiten und der großen Menschenansammlung im Bereich der Kölner Ringe wurde nach der Räumung gegen 00:30 Uhr ein Zug BP dorthin verlegt. Der weitere Zug verblieb am Bahnhofsvorplatz. Als zwischenzeitlich bekannt wurde, dass es im Vorfeld der Räumung zu zahlreichen Diebstahls- und Sexualdelikten gekommen war, wurde die polizeiliche Präsenz am Bahnhof um eine Gruppe BP erhöht.

Der Polizeiführer hat die Anforderung von Verstärkungskräften verworfen, da er dies aufgrund des Zeitverzugs bis zur Verfügbarkeit vor Ort nicht für zielführend erachtete.

Im Vorjahr wurden in diesem Bereich Kräfte der PI 1 eingesetzt. Die BP-Kräfte befanden sich im Bereich der Rheinbrücken und im Bereich der Altstadt. Der Bereich des Doms bzw. des Hauptbahnhofs bot in den letzten Jahren keinen Anlass für besondere polizeiliche Maßnahmen. Im Vorjahr gab es in diesem Bereich keine besonderen Vorkommnisse. Lediglich das unvorsichtige und rücksichtslose Handeln mit Feuerwerkskörpern und Raketen fiel ins Auge. Hierbei handelte es sich um normales, silvesterfeierndes Publikum, Personengruppen mit Migrationshintergrund fielen nicht auf.

Aufgrund der Anzahl der Personen auf dem Bahnhofsvorplatz lag der Schwerpunkt in der deutlich sichtbaren Präsenz der Einsatzkräfte. Die Kräfte waren dezentral eingesetzt, um an möglichst vielen Stellen des Einsatzraumes präsent zu sein und beobachten zu können. Es kam in dieser Zeit immer wieder zu Schlägereien der Personen untereinander, die durch die Kräfte beendet wurden. Einzelne Personen, die insbesondere durch das Abfeuern von Feuerwerkskörpern in der Menschenmen-

ge auffielen, wurden gezielt angesprochen und mit Gefährderansprachen belegt. Die Personen reagierten überwiegend mit Unverständnis und waren von der polizeilichen Ansprache völlig unbeeindruckt. Zwei Personen wurden nach Raubdelikten festgenommen und dem Polizeigewahrsam zugeführt. Ab 23:30 Uhr wurde mit der Räumung des Bereichs begonnen. Bei Verdichtung der Erkenntnislage hinsichtlich der hohen Anzahl an Sexual- und Raubdelikten wurden die Einsatzmaßnahmen entsprechend angepasst. Gegen 00:35 Uhr konnten die Einsatzkräfte einen Tatverdächtigen nach Taschendiebstahl auf frischer Tat festnehmen.

Der Großteil der Personen aus dem nordafrikanischen/arabischen Raum wies sich vor Ort lediglich durch den Registrierungsbeleg als Asylsuchender des BAMF aus; Ausweispapiere lagen in der Regel nicht vor. Aufgrund der großen Personenanzahl wurden die Personen im polizeilichen Fahndungssystem überprüft, weitere Maßnahmen zur Identitätsfeststellung wurden nicht getroffen.

Im Rahmen des gesamten Einsatzes im Bereich des Hauptbahnhofs wurden durch die Kräfte BP insgesamt folgende Maßnahmen getroffen: 71 Personalfeststellungen, zehn Platzverweise, elf Ingewahrsamnahmen, vier Festnahmen, 32 Strafanzeigen. Darüber hinaus erfolgte durch Kräfte der PI 1 eine weitere vorläufige Festnahme. Des Weiteren wurde eine Vielzahl an Personen, die sich im Bereich des Bahnhofs aufhielten, im polizeilichen Fahndungssystem überprüft. Personen, die in Gewahrsam oder festgenommen wurden, wurden im Rahmen der Vorschriftenlage vor dem Transport in das Polizeigewahrsam aus Eigensicherungsgründen nach Waffen durchsucht.

Die Polizeikräfte waren zu keiner Zeit mit anderen Aufgaben beschäftigt, weil die Bereinigung der Lage oberste Priorität hatte. Der Eindruck einzelner Geschädigter, die Polizei sei „sichtlich überfordert“, kann nicht bewertet werden. Alle eingesetzten Polizeikräfte waren hochengagiert bemüht, die Lage zu bereinigen und Schaden abzuwenden.

Unter Vernachlässigung der sonstigen relevanten Einsatzräume in der Kölner Innenstadt wurden nahezu sämtliche Polizeikräfte, die aus Anlass der Silvesterfeierlichkeiten eingesetzt waren, im Bereich des Hauptbahnhofs konzentriert. In der Spitze standen ca. 140 Beamtinnen und Beamte zur Verfügung. Hinzu kamen weitere Einsatzkräfte aus der Alltagsorganisation, die diverse Einsätze im Umfeld Dom/Hauptbahnhof

wahrnahmen. Die konkreten Stärken der Bundespolizei sind hier nicht bekannt. Seite 5 von 27

Aufenthaltsverbote nach § 34 Abs. 2 PolG NRW wurden im Vorfeld nicht ausgesprochen, da mit dem Auftreten einzelner Tatverdächtiger in der Silvesternacht konkret nicht gerechnet werden konnte. Erst recht gab es keinerlei Hinweise auf die hohe Anzahl von Gefährdern. Im laufenden Einsatz wurden im Bereich des Hauptbahnhofs zehn Platzverweise ausgesprochen, etwa 20 weitere gegen Personen nordafrikanischer Herkunft im weiteren Verlauf der Nacht im Bereich der Kölner Ringe.

3. Erkenntnislage der Einsatzkräfte

Aus dem laufenden Einsatzgeschehen wurden 32 Anzeigen aufgenommen, wobei es sich zum Teil um Sachverhalte betreffend sexuelle Belästigung und Raubdelikte handelte. Personen, die Angaben zu Diebstahlsdelikten ohne Täterhinweise machten, wurden an die Polizeiwache Pl 1 oder die Bundespolizei im Bahnhof verwiesen. Die Aufnahme sämtlicher Anzeigen war den Beamten aufgrund der hohen Anzahl nicht möglich. Die ersten Anzeigen wurden nach jetzigen Erkenntnissen am 01.01.2016 gegen 00:00 Uhr auf der Pl 1 erstattet.

Gegen 00:30 Uhr wurde die anzeigenaufnehmende Beamtin der Pl 1 durch den WDF darüber informiert, dass mehrere Vorfälle im Zusammenhang mit sexueller Belästigung bekannt wurden. Im Vorraum der Wache hielten sich zu diesem Zeitpunkt 30 bis 50 Personen auf, die aus unterschiedlichsten Gründen Anzeigen erstatten wollten. Darunter war eine zahlenmäßig nicht bekannte Anzahl betroffener Frauen, teilweise in Begleitung. Einige betroffene Frauen waren sehr aufgebracht, sie trugen vor, dass ihnen von Kräften im Bereich des Hauptbahnhofs nicht geholfen worden war. Einzelne Opfer waren stark emotionalisiert und weinten. Der WDF nahm mit allen Betroffenen Kontakt auf und klärte ab, was angezeigt werden sollte. Er entschied, dass Sexualdelikte nur von Beamtinnen aufgenommen werden sollten. Die anzeigenaufnehmende Beamtin begann unverzüglich mit der Aufnahme des Tatbestandes von drei betroffenen Frauen. Die Frauen waren befreundet, deshalb wurde die Anzeige gemeinsam aufgenommen. Nach Fertigstellung nahm sie Kontakt mit der K-Wache auf und klärte das weitere Vorgehen. Da es in allen drei Fällen nur zu Berührungen auf der Oberbekleidung gekommen war, wurde auf weitergehende Sofortmaßnahmen verzichtet. Trotz des Hinzuziehens weiterer Kräfte entstand naturgemäß eine gewisse

Wartezeit. Einige der Betroffenen waren nicht bereit, dies in Kauf zu nehmen und verließen – teilweise ohne etwas zu sagen – die Wache. Unmutsäußerungen o. ä. wurden vom WDF nicht wahrgenommen. Die Anzahl der in der PI-1 aufgenommenen Strafanzeigen ist derzeit nicht bekannt.

Seite 6 von 27

Im Zeitraum vom 31.12.2015, 20:00 Uhr, bis zum 01.01.2016, 7:00 Uhr, gingen in der Leitstelle des PP Köln insgesamt 1267 Notrufe ein. Es wurden 873 Einsätze im Zeitraum eröffnet, von denen 549 über den Notruf 110 eingingen. In den Fällen, in denen kein Einsatz eröffnet wurde, erfolgte keine Dokumentation in eGebius, jedoch wurden alle eingehenden Anrufe aufgezeichnet. Von den 873 Einsätzen war in 53 Fällen der Bereich im/um den Hauptbahnhof betroffen. In zwölf Fällen lagen im Zusammenhang stehende Delikte aus dem Bereich Sexualdelikt (1), Raub (4) und Diebstahl (7) vor. Von den zwölf eröffneten Einsätzen wurden fünf über Notruf gemeldet. Die restlichen sieben Einsätze wurden von vor Ort befindlichen Einsatzmitteln eröffnet. Um in den Fällen, in denen kein Einsatz (324) eröffnet wurde, festzustellen, ob ein Zusammenhang mit den Geschehnissen der Nacht vorliegt, müssten 1971 gespeicherte Notrufe ausgewertet werden, da die Telefondokumentation nicht zwischen Notrufgesprächen (1267) und internen oder anderen externen Gesprächen unterscheiden kann. Der Zeitaufwand dafür beträgt etwa zehn Arbeitstage.

4. Einsatzvorbereitung, Einsatzorganisation und Stärken

Die Führung des Einsatzes war der Polizeiinspektion 1 übertragen. Der Einsatz wurde im Rahmen einer BAO bewältigt, Polizeiführer war EPHK.

Aus der Erfahrung der vorangegangenen Einsätze in den Silvesternächten der Jahre 2013 und 2014 wurde grundsätzlich an dem bewährten Einsatzkonzept des PP Köln festgehalten. Aufgrund der Feststellungen insbesondere im Jahre 2014 wurde jedoch ein höherer Kräfteansatz gewählt. Nach Lagebeurteilung und Prognose für die Silvesternacht 2015/2016 war im Vergleich zu den Vorjahren mit einer erhöhten Anzahl von Delikten im Bereich Taschen- und Trickdiebstahl sowie Straßenraub zu rechnen. Weiterhin hatte sich in den Vorjahren gezeigt, dass die „Feiernenden“ in immer größerem Ausmaß ohne Rücksicht auf Andere Feuerwerkskörper und Raketen abfeuerten. Die hieraus resultierenden Gefahren, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Panikreaktion der

feiernden Menge, führten zu der Überlegung, die Präsenz von Polizeikräften im Einsatzraum deutlich zu erhöhen. Gemäß Einsatzkonzept sollte ein Zug der Bereitschaftspolizei wie üblich für die Sicherheit auf den Rheinbrücken eingesetzt werden. Ein zweiter Zug war für den Bereich Altstadt/Dom/Hauptbahnhof vorgesehen und der dritte Zug sollte bereits weit vor Mitternacht das Einsatzgeschehen auf den Kölner Ringen begleiten. Eine Verlagerung des in den vergangenen Jahren eingesetzten Einsatzzuges von den Rheinbrücken auf die Ringe erst nach Ende des Feuerwerks hatte sich als deutlich zu spät erwiesen.

Das in der Silvesternacht am Hauptbahnhof festgestellte Täterverhalten hat in dieser Form und in diesem Ausmaß niemand vorausgesehen.

Eine erste Bewertung der aktuellen Lage fand am 31.12.2015, 21:30 Uhr, durch den PF unter Beteiligung der Behörden (Wasserschutzpolizei, Bundespolizei, Stadt Köln und KVB), des EAF 1 sowie des DGL AAO Nachtdienst statt.

Im Anschluss daran wurde eine Einsatzbesprechung (PF, EAF) durchgeführt. Die Einsatzabschnitte führten noch interne Besprechungen mit den eingesetzten Kräften durch.

Sowohl in der ersten Lagebesprechung um 21:30 Uhr als auch in der Einsatzbesprechung um 22:00 Uhr wurde durch den Polizeiführer auf den Bahnhofsvorplatz und die dort aufhältige Personengruppe hingewiesen. Der PF hatte die Personengruppe zu Dienstbeginn selbst gesehen. Aufgrund der Erkenntnisse wurden deshalb mit Einsatzbeginn entgegen der ursprünglichen Planung Teilkräfte BP aus dem EA 2 zum Bahnhofsvorplatz entsandt.

Die Erforderlichkeit für eine spezifische Unterweisung der Einsatzkräfte für den Modus operandi „Antanzen“ war nicht erforderlich. BP-Kräfte und die Kräfte des EA 3 und EA 4 waren in der Vergangenheit bereits mehrfach im Einsatz OPARI und somit mit dem Phänomen „Antanzen in Menschenmengen“ insbesondere durch Menschen nordafrikanischen Ursprungs vertraut und sensibilisiert.

BAO:

EA 1 - Sperrmaßnahmen Brücken

Kräfte: 0:1:12:(1)

MOZ: 31.12.2015, 20:00 Uhr

Auftrag:

- Verkehrsmaßnahmen insbesondere durch:
 - Verkehrsaufklärung im Bereich der Rheinbrücken
Schwerpunkte: Hohenzollernbrücke, Severinsbrücke, und Deutzer Brücke sowie Maßnahmen auf der Zoobrücke und der Mülheimer Brücke
 - Bedarfsverkehrsmaßnahmen
- Verhinderung von Gefahren für Zuschauer
- Verhinderung/Verfolgung von anlassbezogenen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten
- Unterstützung von städtischen Dienststellen und Sperrpersonal
- Gefangenentransport

EA 2 - Räumschutz

Kräfte: 0 : 6 : 83 : (0)

MOZ: 31.12.2015, ab 22:00 Uhr

Auftrag:

- Offene Aufklärung durch den Einsatz von Posten und Streifen
- Räumschutz mit Schwerpunkt in folgenden Bereichen
 - Hohenzollernbrücke
 - Deutzer Brücke
 - Severinsbrücke
 - Altstadt/Rheinufer
 - Ringe (OPARI-Bereich)
- Verhinderung von Gefahren für Zuschauer
- Verhinderung/Verfolgung von anlassbezogenen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten
- Beweissicherung und Dokumentation bei Störungen und Straftaten
- Unterstützung von städtischen Dienststellen und Sperrpersonal
- Unterstützung der anderen Einsatzabschnitte auf Weisung PF
- Gefangenentransport

EA 3 - Präsenzmaßnahmen OPARI-Bereich

Kräfte: 0 : 1 : 17 : (0)

MOZ: 31.12.2015, 22:00Uhr

Auftrag:

- Offene Präsenz durch Posten und Streifen im OPARI Bereich
- Wahrnehmung anlassbezogener Einsätze im OPARI-Bereich
- Verhinderung von Gefahren für Zuschauer

- Verhinderung/Verfolgung von anlassbezogenen Straftaten und Ordnungswidrigkeiten
- Identifizieren und kontrollieren von potenziellen Störern
- Durchführung von Gefährderansprachen
- Erteilen von Platzverweisen
- Unterstützung der anderen Einsatzabschnitte auf Weisung PF

EA 4 - Kriminalitätsbekämpfung

Kräfte: 0 : 1 : 11 : (0)

MOZ: 31.12.2015, MOZ: 22:00 Uhr

Auftrag:

- Kriminalitätsbekämpfung insbesondere durch
 - Verdeckte Aufklärung zum Erkennen von Straftätern mit den räumlichen Schwerpunkten: Ringe und Altstadt
 - Verdeckte Eingriffsmaßnahmen mit Schwerpunkt „freiheitsentziehende Maßnahmen“ insbesondere durch
 - Aufspüren und Observation be-/erkannter Straftäter und Störer
 - beweissichere lageangepasste Festnahmen, Ingewahrsamnahmen und Identitätsfeststellungen
 - Kriminalitätsbekämpfung mit Schwerpunkten in den Deliktsbereichen Raub und Taschendiebstahl durch
 - Aufklärung an bekannten Kriminalitätsbrennpunkten
 - Observation von potentiellen Tatverdächtigen
 - Frühzeitige gefahrenabwehrende Identitätsfeststellung und Ingewahrsamnahmen soweit nach PolG zulässig

EA 5 - Bekämpfung Verkehrsdelikte OPARI-Bereich

Kräfte: 0 : 1 : 5 : (0)

MOZ: 31.12.2015, 22:00 Uhr

Auftrag:

- Durchführung von stationären und mobilen Verkehrskontrollen im und abgesetzt vom OPARI-Bereich, insbesondere hinsichtlich
 - Fahren unter Alkohol und Betäubungsmitteln
 - Verstößen bezüglich Geschwindigkeit, Rotlicht und vorgeschriebener Fahrtrichtung
 - Übermäßiger Straßenbenutzung bis hin zu Beschleunigungsrennen
 - Baulichen Veränderungen an Pkw und Motorrädern

Besetzung der Funktionen

PF	EPHK
EA 1 (Sperrmaßnahmen Brücken)	PHK
EA 2 (Raumschutz)	PHK/
EA 3 (Präsenz OPARI-Bereich)	PHKin
EA 4 (Kriminalitätsbekämpfung)	KHK/
EA 5 (Bekämpfung Verkehrsdelikte OPARI)	PHK

EPHK: übt in der AAO seit dem 16.09.2013 die Funktion eines DGL A 13 im Pool der Wache Nord der Polizeiinspektion 1 aus. Er hat die BAO zum Jahreswechsel 2014/2015 geführt, darüber hinaus führt er regelmäßig OPARI-Einsätze sowie Demonstrationen. Er verfügt über langjährige Einsatzerfahrung.

Er wurde durch eine Führungsgruppe aus drei Einsatzsachbearbeitern unterstützt.

Stärke

PF und FÜGRU: 0 : 1 : 3 : (0)
 Kräfte: 0 : 10 : 128 : (1)
 Gesamt: 0 : 11 : 131 : (1)

5. Berichterstattung der „BILD“ vom 07.01.2016 („Ja, wir ließen Verdächtige laufen!“)

5.1 Sachverhalt

Die eingesetzten Beamten wurden vom Zeugen auf eine körperliche Auseinandersetzung zwischen mehreren Beteiligten hingewiesen. Nach derzeitigem Sachstand kam es aus ungeklärtem Anlass zu einer Auseinandersetzung zwischen zwei männlichen Personen. Eine weitere männliche Person versuchte diese Auseinandersetzung zu schlichten. Daraufhin wurde diese Person von einem der anderen Männer mehrfach mit der geballten Faust ins Gesicht geschlagen und fiel zu Boden. Anschließend traten beide Männer mehrfach auf den am Boden Liegenden ein. Dies wurde von einem weiteren Zeugen beobachtet. Dieser eilte dem wehrlos auf dem Boden Liegenden zur Hilfe und setzte Pfefferspray gegen einen der Täter ein. Im Anschluss brachte er diesen mit einfacher körperlicher Gewalt zu Boden. Der zweite Täter flüchtete zunächst, konnte jedoch kurze Zeit später im Rahmen der Nahbereichs-

fahndung von Einsatzkräften gestellt werden. Dieser Sachverhalt wurde von weiteren unabhängigen Zeugen bestätigt. Der Verletzte wurde mit einem Rettungswagen zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Einer der Tatverdächtigen verhielt sich gegenüber den Beamten zunehmend aggressiv. Er schrie diese – vermutlich in seiner Muttersprache – an und versuchte sich vom Tatort zu entfernen. Aus diesem Grund wurde er mittels Einweghandfesseln gefesselt. Der zweite Tatverdächtige leistete den Anweisungen der Beamten Folge; daher wurde bei ihm auf eine Fesselung verzichtet. Beide Tatverdächtige führten lediglich eine Bescheinigung über die Antragsstellung eines Asylverfahrens mit sich. Aus diesen Dokumenten konnte die derzeitige Wohnanschrift nicht ermittelt werden. Der Dienstgruppenleiter der K-Wache wurde daraufhin telefonisch informiert. Es war beabsichtigt, die Männer aufgrund bestehender Fluchtgefahr vorläufig festzunehmen. Weitere Überprüfungen ergaben, dass beide bereits im Dezember 2015 wegen Eigentumsdelikten in Erscheinung getreten waren. Anhand der zuvor gefertigten Strafanzeigen konnte eine Postanschrift der beiden Personen ermittelt werden, so dass der Haftgrund der Fluchtgefahr entfiel.

Nach Würdigung der Gesamtumstände konnte die weitere Begehung von Straftaten durch beide Männer nicht ausgeschlossen werden, so dass diese in Gewahrsam genommen wurden. Zwecks Zuführung zum Polizeigewahrsam wurde ein Gefangenentransportwagen angefordert. Nach ca. 45 Minuten Wartezeit, in denen sich der gefesselte Tatverdächtige merkbar beruhigte, wurden ihm daraufhin die Handfesseln abgenommen. Das Personenaufkommen am Bahnhofsvorplatz hatte sich in der Zwischenzeit deutlich verringert. Da sich beide Tatverdächtige friedlich verhielten und ein zeitnahes Eintreffen des Gefangenentransportwagens nicht zu erwarten war, wurden beide Personen nach Platzverweis entlassen.

Bereits im Vorfeld gab es an gleicher Örtlichkeit einen Einsatz aufgrund einer gefährlichen Körperverletzung mit einem Messer. Dieser stand jedoch in keinem zeitlichen oder inhaltlichen Zusammenhang mit dem geschilderten Sachverhalt.

Keiner der eingesetzten Kräfte hat Beleidigungen, Bedrohungen oder Rufe wie „Fuck the Police“ wahrgenommen. Es wurde auch nicht wahrgenommen, dass Einsatzmittel oder Polizeifahrzeuge bespuckt worden sind.

5.2 Auslastung der Gewahrsame am 31.12.2015/01.01.2016

Seite 12 von 27

Im PP Köln gibt es neun PG-Standorte:

1. *Zentrales Polizeigewahrsam im Polizeipräsidium*
66 Zellen (48 Einzelzellen, davon 4 Jugendeinzelzellen, 5 Sammelzellen, davon 1 Jugendsammelzellen, 13 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzellen)
2. *Polizeiinspektion 1*
8 Zellen (6 Einzelzellen, 2 Sammelzellen)
3. *Polizeiinspektion 2, Polizeiwache Sülz*
4 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle, 1 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzelle)
4. *Polizeiinspektion 3, Polizeiwache Ehrenfeld*
4 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle, 1 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzelle)
5. *Polizeiinspektion 4, Polizeiwache Chorweiler*
4 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle, 1 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzelle)
6. *Polizeiinspektion 4, Polizeiwache Nippes*
4 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle, 1 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzelle)
7. *Polizeiinspektion 5, Polizeiwache Mülheim*
3 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle)
8. *Polizeiinspektion 6, Polizeiwache Porz*
4 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle, 1 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzelle, im Moment aufgrund Umbaumaßnahmen nicht nutzbar)
9. *Polizeiinspektion 7, Polizeiwache Opladen*
3 Zellen (2 Einzelzellen, 1 Sammelzelle, 1 Ausnüchterungs-/Mehrzweckzelle)

An Silvester darf erfahrungsgemäß der überwiegende Teil fest- und in Gewahrsam genommener Personen, aufgrund des Einflusses von Alko-

hol, BTM und/oder anderer berauschender Mittel oder aufgrund deren körperlicher/geistiger Verfassung und/oder vorhandener Erkrankungen/Verletzungen nicht in einer Standardzelle untergebracht werden. Die Frage der Auslastung wird hier vornehmlich auf die videoüberwachten Mehrzweckzellen bezogen. Der Polizeigewahrsam Köln besitzt 13 videoüberwachte Mehrzweckzellen, von denen eine am 01.01.2016 ab 05:00 Uhr aufgrund Beschädigung nicht mehr zur Verfügung stand. In nur fünf dieser Mehrzweckzellen können Gefangene ohne ständige personelle Überwachung gefesselt werden.

Im Zeitraum vom 31.12.2015, 22:00 Uhr, bis 01.01.2016, 10:00 Uhr, wurden 55 Personen dem hiesigen Polizeigewahrsam zugeführt. Mit Ausnahme der Zeit von 06:45 Uhr bis 08:40 Uhr erfolgten die Einlieferungen kontinuierlich. Von den 55 eingelieferten Personen konnten lediglich 16 Personen dauerhaft in einer Standardzelle untergebracht und zwölf Personen einer Sammelzelle zugeführt werden. Von den letztgenannten zwölf Personen mussten jedoch vier aufgrund ihres Verhaltens später in eine Mehrzweckzelle mit Möglichkeit der Fesselung verlegt werden.

Somit war es bei 31 Einlieferungen erforderlich, diese zumindest zeitweise in einer der 13 (ab 05:00 Uhr: 12) vorhandenen Mehrzweckzellen unterzubringen. Wobei zu berücksichtigen ist, dass Teile dieser Zellen in aller Regel bereits vor 22:00 Uhr mit gefangenen Personen belegt sind, die unabhängig von den Einsatzmaßnahmen anlässlich des Jahreswechsels eingeliefert wurden.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Polizeigewahrsam im fraglichen Zeitraum ausgelastet war. Es waren drei Gefangenentransportwagen im Einsatz.

5.3 Maßnahmen vor Ort

Beide Tatverdächtigen befanden sich in einer aufgeheizten, aggressiven Grundstimmung und haben sich unmittelbar vorher erst gegenseitig geprügelt und dann gemeinsam eine weitere Person geschlagen und getreten. Aufgrund der allgemein gereizten Stimmung und der großen Personenanzahl auf dem Bahnhofsvorplatz war eine weitere Begehung von Straftaten (insbesondere weitere Gewaltdelikte) durch die Tatverdächtigen zu erwarten. Beide Personen wurden somit zur Gefahrenabwehr in Gewahrsam genommen.

Beide Personen wurden entlassen, nachdem der Grund der Ingewahrsamnahme entfallen war. Die Entscheidung über die Entlassung der Personen hat der Zugführer des II. Zuges der 14. BPH nach pflichtgemäßem Ermessen getroffen.

Bei allen beteiligten Personen wurden die Personallen festgestellt.

1. Beschuldiger: _____; Flüchtling/Asylant, Algerier
2. Beschuldiger: _____; Flüchtling/Asylant, Marokkaner
3. Beschuldiger: * _____; Deutscher

Im Zusammenhang mit den geschilderten Sachverhalten wurden zwei Strafanzeigen wegen gefährlicher Körperverletzung gefertigt.

6. Ermittlungen

6.1 Bekanntwerden der Sachverhalte

Spezifische Sachverhalte im Zusammenhang mit Sexualstraftaten/sexuellen Belästigungen mit Ausnahme der Anzeige der 19-jährigen Geschädigten sowie der Zuführung einer Person (s. u.) wurden im Nachtdienst der K-Wache bis 06:00 Uhr nicht bekannt, daher konnten dem DGL des Frühdienstes der K-Wache keine weiteren Vorgänge zu den in Rede stehenden Ereignissen/Straftaten durch den DGL des Nachtdienstes übergeben werden.

Die Anzeige der 19-jährigen Geschädigten wurde am 01.01.2016, 02:26 Uhr, auf der Polizeiwache Pl 1 durch einen Beamten BPH aufgenommen. Nach Abschluss der Anzeigenaufnahme informierte der aufnehmende Beamte den DGL des Nachtdienstes der K-Wache lediglich über ein Diebstahlsdelikt, bei dem die Geschädigte auch unsittlich bedrängt wurde. Die Geschädigte wurde zunächst entlassen. Der Frühdienst der K-Wache wurde gegen 10:00 Uhr durch die Mutter des Opfers telefonisch über den tatsächlichen Umfang des Sexualdeliktes informiert.

Erst zu diesem Zeitpunkt erschloss sich der K-Wache die Schwere des begangenen Delikts. Die Geschädigte wurde unverzüglich in ihrem Hotel aufgesucht und zeugenschaftlich vernommen, eine gynäkologische Untersuchung wurde veranlasst. Die drei Begleiterinnen der Geschädigten wurden in der Nacht ebenfalls von der Tätergruppe nach Umzingelung sexuell belästigt. Die Oberbekleidung der vier Geschädigten wurde si-

chergestellt. Die Opfer sprachen auch hier von einer 30 bis 50 köpfigen Tätergruppe bestehend aus jungen nordafrikanischen Männern.

Seite 15 von 27

Im Laufe des Frühdienstes wurden durch die PI 1 und die BPOL zwischen 09:45 und 10:00 Uhr mitgeteilt, dass dort drei bzw. vier junge Frauen erschienen waren und Angaben darüber machten, von Männern nordafrikanischer Herkunft auf dem Bahnhofsvorplatz umzingelt, unsittlich berührt und bestohlen worden zu sein. Es soll sich um eine Tätergruppe von ca. 30 bis 50 Personen gehandelt haben, eine genauere Beschreibung oder ein Wiedererkennen sei nicht möglich. Seitens der Kriminalwache wurden spurensichernde Maßnahmen (Opferbekleidung) sowie die Sicherstellung etwaiger vorhandener Videoaufzeichnungen im Bereich des Hauptbahnhofs angeordnet.

Gegen 06:15 Uhr wurde der K-Wache die in der Auflistung der Tatverdächtigen mit Nr. 6 (Anlage 3) bezeichnete Person zugeführt. Hintergrund war der Verdacht des illegalen Aufenthalts. Das ihm zur Last gelegte Sexualdelikt wurde als „Beleidigung auf sexueller Basis“ klassifiziert und zu diesem Zeitpunkt als Einzelfall bewertet.

Nach Rücksprache mit der stellvertretenden Direktionsleiterin, Frau KDin wurde das Absetzen einer WE-Meldung zur Straftat zum Nachteil der 19-jährigen vereinbart. Der Inhalt der WE-Meldung wurde mit dem PVD, Herrn LPD abgestimmt. Mit diesem Sachstand wurden um 13:30 Uhr die Dienstgeschäfte an die Kriminalwache 4 übergeben.

6.2 Einrichten der EG Neujahr

Im Rahmen der Übergabe Frühdienst/Spätdienst wurden die eingegangenen Vorgänge erörtert und eine Vorgangshäufung festgestellt. Aufgrund dieser Zunahme der Anzahl und Schwere der Delikte wurde durch die stellvertretende Direktionsleiterin daraufhin entschieden, dass die Vorfälle im Rahmen einer EG zunächst beim KK 12 bearbeitet werden. Ab 14:35 Uhr wurden am 01.01.2016 Kräfte KK 12 (0:1:4) alarmiert. Die Pressestelle wurde in Kenntnis gesetzt. Nach Übernahme der Bearbeitung durch das KK 12/EG Neujahr erschienen weitere Geschädigte auf den Polizeiinspektionen und auf der Kriminalwache, zahlreiche Anzeigen würden „online“ erstattet. In Absprache mit der EG Neujahr erfolgten weitere Anzeigenaufnahmen, Vernehmungen und Spurensicherungsmaßnahmen auch durch die K-Wache.

Es zeigte sich, dass nur wenige Geschädigte in Köln bzw. Leverkusen wohnen. Geschädigte wurden kontaktiert, spurensichernde Maßnahmen wurden, sofern noch nicht geschehen, eingeleitet. Es wurden Gegenstände zur Sachfahndung ausgeschrieben, sofern weitere Gegenstandsnummern bei Geschädigten in Erfahrung gebracht werden konnten. Weiterhin wurden über die Bundespolizei zusätzlich zu der bereits veranlassten Sicherung für den gesamten Hauptbahnhof samt Bahnhofsvorplatz und Breslauer Platz im Zeitraum 22:00 bis 05:00 Uhr weitere Videosicherungen veranlasst. Da keine der Geschädigten einen der Täter wiedererkennen konnte, erfolgte keine Lichtbildeinsichtnahme; bis zum Abend des 01.01.2016 waren insgesamt 24 Strafanzeigen eingegangen (1 x Vergewaltigung/sex. Nötigung/Raub; 1 x sex. Nötigung/Diebstahl; 2 x Raub/Beleidigung/Diebstahl; 2 x Beleidigung; 5 x Raub/Beleidigung; 4 x Taschendiebstahl/Beleidigung; 4 x Raub; 5 x Taschendiebstahl).

Am 02.01.2016 erreichten weitere fünf Anzeigen die EG Neujahr. Dazu wurden ebenfalls erforderliche Maßnahmen der Spurensicherung bzw. Einholung von Gegenstandsnummern vorgenommen, die bereits bestehende Erfassung wurde aktualisiert. Zwei Geschädigte, die erklärten einen der Täter wiedererkennen zu können, wurden zur Vernehmung und Lichtbildeinsichtnahme einbestellt. Am 02.01.2016 erfolgte eine Presseerklärung der Polizei Köln, die auch über soziale Netzwerke verbreitet wurde und Opfer zur Anzeigenerstattung aufrief.

Am frühen Sonntagmorgen (03.01.2016) wurden durch die Bundespolizei am Kölner Hauptbahnhof insgesamt fünf Personen vorläufig festgenommen. Zwei davon waren auf frischer Tat bei einem Diebstahl betroffen worden, drei sollen Frauen bedrängt haben. Da ein Zusammenhang mit den Vorfällen von Neujahr nicht auszuschließen war, wurde die Bearbeitung in der EG Neujahr übernommen. Die beiden Tatverdächtigen des Diebstahls wurden vorgeführt, gegen sie wurde Haftbefehl erlassen. Die drei anderen Personen wurden nach Vernehmung entlassen, da sich ein Tatverdacht nicht konkretisieren ließ. Alle Festgenommenen wurden erkennungsdienstlich behandelt, ihnen wurden auf freiwilliger Basis DNA-Proben entnommen. Bei allen fünf festgenommenen Personen lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein konkreter Bezug zu den Taten am Neujahrmorgen herstellen. Insgesamt drei Geschädigten wurden die Fotos der fünf Tatverdächtigen im Rahmen von Wahllicht-

bildvorlagen vorgelegt, keine Geschädigte konnte einen der Tatverdächtigen als Täter erkennen; auch über die mitgeführten Handys konnte kein Tatbezug hergestellt werden. Bei den fünf Festgenommenen handelt es sich um drei marokkanische, einen algerischen und einen syrischen Staatsangehörigen, die derzeit in Einrichtungen in Krefeld, Kleve (3) und im Bereich Dortmund untergebracht sind. Zwei der Fünf sind seit zwei Monaten, einer seit eineinhalb Monaten, einer seit sechs Monaten und einer seit zwei Wochen in der BRD als Asylbewerber aufhältig.

Aufgrund der Presseveröffentlichungen waren bis zum späten Abend des 03.01.2016 die Anzahl der übermittelten Strafanzeigen auf insgesamt 48 angestiegen. Alle wurden auf das Erfordernis weiterer Spurensicherungsmaßnahmen bzw. die Einholung von ausschreibungsfähigen Gegenstandsnummern entwendeter Gegenstände überprüft und ergänzt. Diese Arbeiten wurden im Verlauf des Folgetages (04.01.2016) fortgeführt. Die EG Neujahr wurde am 04.01.2016 um zwei BeSi-Kräfte der Bereitschaftspolizei, drei Beamte der Bundespolizei und Ermittlungs-/Operativkräfte der DirK (0 : 1 : 6 : (2)) personell auf eine vorläufige Gesamtstärke von 0 : 1 : 11 : (2) erweitert.

Am 04.01.2016 wurde auch Strafanzeige (sexuelle Nötigung/Raub) durch eine Polizeibeamtin erstattet, die am 01.01.2016 gegen 00:30 Uhr Opfer eines versuchten Handtaschenraubes auf dem Bahnhofsvorplatz wurde. Die Beamtin war zusammen mit zwei männlichen Kollegen als Zivilkraft eingesetzt. Ihr wurde in dem Gedränge die Handtasche entrisen, es gelang ihr jedoch, diese wieder zurückzuerlangen. Zudem wurde sie in der grölenden Masse von mehreren Männern auf der Bekleidung am Gesäß angefasst. Ihr war eine Identifizierung des Täters aufgrund der Vielzahl der ähnlich aussehenden Männer in dem Gedränge nicht möglich.

Mit Stand vom 04.01.2016, 18:00 Uhr, lagen insgesamt 92 Strafanzeigen aus den Deliktsbereichen sexuelle Nötigung/Vergewaltigung, Beleidigung auf sexueller Basis, Raub und Diebstahl vor. Eine Identifizierung von Tatverdächtigen war bislang nicht möglich. Die betroffenen Geschädigten konnten die Betroffenen als nordafrikanisch/arabisch aussehende Menschen beschreiben.

6.3 Ermittlungsforgang

Die Geschehnisse der Silvesternacht werden in der unter Leitung des PP Köln eingerichteten EG Neujahr weiter bearbeitet. Wie vorstehend beschrieben, ist die EG aufgrund der stetig steigenden Anzahl der gemeldeten Delikte kontinuierlich verstärkt worden. Derzeit wird die EG Neujahr durch Beamte der Bundespolizei unterstützt und hat eine aktuelle Stärke von 1 : 8 : 68 : (2) Kräfte.

Mit Stand 08.01.2016, 08:00 Uhr, befinden sich 170 Strafanzeigen, davon 117 wegen eines Sexualstraftatbestands und davon 59 zusätzlich als Eigentumsdelikt in der Bearbeitung. Bei den übrigen 53 Straftaten handelt es sich um Eigentums-/Körperverletzungsdelikte.

Die erste hier erfasste Straftat am Tatort Bahnhofsvorplatz zum Nachteil einer weiblichen Geschädigten, deren Handy entwendet und die am Gesäß unsittlich berührt wurde, ereignete sich laut IGVP-Strafanzeige am 31.12.2015, 22:00 Uhr. Die Anzeige wurde später erstattet.

7. Fortentwickeln der EG Neujahr

Die EG Neujahr wurde zwischenzeitlich weiter ausgebaut. Mit Stand 05.01.2016 wurde für die Beweissicherung und Sachverhaltsaufklärung eine EG in Form einer BAO-Struktur unter Führung von KOR mit folgenden Einsatzabschnitten gebildet:

EA Ermittlungen mit den UA Ermittlungen allgemein, UA TKÜ sowie UA Hinweisaufnahme

EA Operative Auswertung/Analyse

EA Medienauswertung

sowie optional

EA Operative Maßnahmen

EA Fahndung

Ein Organigramm ist als Anlage 1 beigefügt. Die EG Neujahr wird durch Beamte der Bundespolizei unterstützt.

Bisher konzentrieren die Ermittlungen sich auf folgende Bereiche:

7.1 Medienauswertung

Im Rahmen der Medienauswertung konnten bisher 141 GB an Daten gesichert werden. Hierbei handelt es sich um 255 Videos mit einer aktuellen Laufzeit von 354 Stunden. Die ersten Auswertungsergebnisse deuten auf eine schlechte Qualität des Materials hin. Ausgewertet werden Videos der Deutschen Bahn AG, gefertigte Videos der BPH sowie von Bürgern übersandte, selbst gefertigte Videoaufnahmen. Zu letzteren wurden intensive Aufrufe in Medien und sozialen Netzwerken durchgeführt. Mit der Zusendung weiteren Materials ist zu rechnen.

Bei der Auswertung wird die EG maßgeblich durch das Cybercrime-Kompetenzzentrum des LKA NRW unterstützt.

Zur Unterstützung der potentiellen Tätererkennung wird mittels der Software ArcGis eine detaillierte Übersichtskarte nach Angaben der Geschädigten zu Tatorten erstellt, um in einem späteren Abgleich mit den Videoaufnahmen mögliche Täter zu identifizieren.

Die Zentrale Internet-Recherche (ZIR) des LKA NRW unterstützt hierbei durch Recherche, Auswertung und Zulieferung von Daten aus öffentlichen Quellen wie Youtube und Facebook. Daneben führt die ZIR anlassunabhängige und anlassabhängige Recherchen und Auswertungen in sozialen Medien durch.

Die Ermittlungen in den sozialen Medien richten sich schwerpunktmäßig auf das Auffinden von Hinweisen zu der Ursache des massenweisen Auftretens der Personen. Bislang sind keine Erkenntnisse zu Verabredungen o. ä. erlangt worden.

7.2 Ermittlungen zu entwendeten Smartphones

Im Rahmen der Ermittlungen wird ein Schwerpunkt auf die Suche nach entwendeten Smartphones gelegt. Über in der Silvesternacht entwendete Smartphones, die bereits in mehreren Fällen im Rahmen von Kontrollen sichergestellt werden konnten, wurden bereits mehrere Tatverdächtige ermittelt. Erste Ortungen von zwei entwendeten Smartphones führten in räumliche Bereiche von Flüchtlingsunterkünften in Essen und Kerpen. Zwischenzeitlich konnten bereits zwei weitere entwendete Smartphones in einer Flüchtlingsunterkunft in Recklinghausen aufgefunden werden. Durch laufende umfangreiche Maßnahmen wie Funkzellenauswertung und Recherchen nach IMEI Nummern können prognostisch weitere Tatverdächtige ermittelt werden.

7.3 Ermittlungsstand bzgl. Straftaten und Geschädigten

Aktuell wurden 170 Straftaten mit 210 Geschädigten erfasst. Die konkreten Daten ergeben sich aus der Anlage 2. Da nach wie vor Strafanzeigen übermittelt werden, handelt es sich um einen vorläufigen Stand.

7.4 Ermittlungsstand bzgl. Tatverdächtigen

Aktuell wurden 19 Tatverdächtige ermittelt. Konkrete Angaben zu den Tatverdächtigen ergeben sich aus der Anlage 3. Da die Ermittlungen fortlaufend sind, handelt es sich um einen vorläufigen Stand.

Bei den bisher ermittelten Tatverdächtigen wurde das im Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei für eine spezifische Tatbegehungsweise des Taschendiebstahls, das „Antanzen“ vorgesehene Schlagwort, „Antanzen“ nicht verwendet.

7.5 Ermittlungen nach überprüften Personen

Unter der laufenden Nummer 2 dieses Berichtes werden 71 Personalfeststellungen durch Kräfte BP benannt. Die in der Nacht überprüften Datensätze wurden nicht protokolliert und daher im Nachgang über das LZPD NRW angefordert. Vom LZPD NRW wurde eine Liste erstellt, die sowohl den Familiennamen als auch das Geburtsdatum der in der Silvesternacht in der Pl 1 durchgeführten Überprüfungen enthielt. Diese Liste mit insgesamt 239 Überprüfungen enthielt 235 Personenüberprüfungen.

Alle Personen wurden sowohl in POLAS/INPOL als auch in IGVP und AZR überprüft. Als erste Filterung wurden von den 235 Personen alle gefiltert, die eine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Die ersten Überprüfungsmaßnahmen erstrecken sich auf 171 Nichtdeutsche. Die Überprüfungen werden sukzessive auf alle Personen ausgedehnt, um ggf. auch Zeugenaussagen erlangen zu können. Die 171 Personen werden seit dem 07.01.2016 durch Kräfte DirGE in den jeweiligen Wohnortbehörden aufgesucht. Hierbei wurden 18 Lichtbilder dieser Personen gefertigt.

Neben dem dargestellten Sachstand ist es Ziel der EG Neujahr, Hintergründe der Massenübergriffe und mögliche Strukturkenntnisse zu erlangen. Bislang können aus den dargestellten Maßnahmen keine Hinweise auf organisierte oder bandenmäßige Begehungsweisen festgestellt werden. Anhaltspunkte zu Zusammenhängen mit ähnlichen Vorfällen in anderen Städten liegen ebenfalls derzeit nicht vor.

Die Ermittlungen finden in enger Abstimmung mit der StA Köln statt. Dazu sind zwei Sonderdezernentinnen benannt worden.

8. Thematik nordafrikanischer Straftäter

Das Auftreten nordafrikanischer Straftäter in Köln hat bisher zu folgenden Maßnahmen geführt:

Seit 2011 stellen Täter aus den nordafrikanischen Staaten, insbesondere aus Algerien, Marokko und Tunesien, einen erheblichen Anteil im Deliktsfeld Taschendiebstahl in Köln. Dabei weisen die Tätergruppen eine hohe Gewaltaffinität auf und nutzen häufig auch mitgeführte Waffen wie Messer oder Pfefferspray, um sich im Falle der Entdeckung im Besitz der Beute zu halten oder sich gegen polizeiliche Maßnahmen zu wehren, was die Taten häufig zu Raubdelikten qualifiziert.

Seit 2014 begehen diese Täter mit einem stark ansteigenden Trend auch andere Delikte im Bereich der Eigentumskriminalität, insbesondere in den Bereichen Diebstahl an/aus Kfz und Wohnungseinbruch.

Im Jahr 2015 konnten 1947 nordafrikanische Tatverdächtige ermittelt werden (IGVP-Zahlen), u. a. in den Deliktsbereichen:

- Taschendiebstahl (240 TV)
- Raub (85 TV)
- Sexualdelikte (10 TV)

Weitergehende Auswertungen ergaben, dass lediglich 0,5% der syrischen Zuwanderer innerhalb eines Jahres Straftaten begangen haben, während diese Quote bei den Nordafrikanern bei etwa 40% liegt.

Die Zunahme der Fallzahlen lässt sich auch am seit 2014 eingeführten Schlagwort „Antanzen“ ablesen:

Anzahl von Aktenzeichen		Tatzeitjahr			Gesamt
Geklärt	Deliktart	2014	2015	2016	
Ja	DB Sonstige	1	1		2
	DBS Sonstige			1	1
	Hehlerei	1	1		2
	Raub	2	4		6
	Taschen-DB	19	90	3	112
Ja Ergebnis		23	96	4	123
Nein	DB Sonstige	2	22	3	27

	DBS Sonstige			1	1
	Sonstige Straftat	1			1
	Raub		11	1	12
	Taschen-DB	30	223	16	269
Nein Ergebnis		33	256	21	310
Gesamtergebnis		56	352	25	433

Seite 22 von 27

In den 123 geklärten Vorgängen wurden 210 Tatverdächtige erfasst. Diese 210 Tatverdächtigen verteilen sich auf folgenden Nationalitäten:

Staatsang.	2014	2015	2016	Gesamt
Algerien	12	53	3	68
Marokko	16	50	1	67
Syrien, Arabische Republik	8	13		21
Deutschland	3	5		8
Rumänien	1	5		6
Tunesien		5		5
Serbien		2	2	4
Bulgarien		3		3
Albanien		3		3
Kosovo	1	2		3
Eritrea		3		3
ungeklärt	1	2		3
Guinea		2		2
Türkei	1	1		2
Libysch-Arabische Dschamahirija	1	1		2
Slowakei		2		2
Irak		2		2
Frankreich		1		1
El Salvador		1		1
Ukraine	1			1
Bosnien und Herzegowina		1		1
Ägypten	1			1
Kenia		1		1
Gesamtergebnis	46	158	6	210

Klassische Bandenstrukturen konnten trotz intensiver Ermittlungen bislang nicht erkannt werden. Die Erkenntnislage deutet vielmehr darauf hin, dass die Einzelpersonen sich regelmäßig in sozialen Netzwerken und an Treffpunkten zur gemeinsamen Begehung von Straftaten verabreden. Längelfristige Strukturen können bislang nicht erkannt werden. Die TV sind zumeist ohne festen Wohnsitz, so dass der Großteil nach § 127 b StPO vorgeführt und im Rahmen des beschleunigten Verfah-

rens abgeurteilt werden wird. Aufenthaltsbeendende Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem Ausländeramt durchgeführt werden, sind derzeit aufgrund der fehlenden Kooperationsbereitschaft der Heimatländer nahezu unmöglich. Weiter erschwerend ist die derzeitige Praxis bzgl. der Ausstellung von Bescheinigungen zur Meldung als Asylsuchender, die die Abnahme von Fingerabdrücken erst nach sechs Monaten vorsieht und damit die Identifizierung der Person – auch in einem möglichen Strafverfahren – innerhalb dieses Zeitraums wesentlich erschwert. Im PP Köln werden bereits seit 2012 umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung des Phänomens durchgeführt. In Stichpunkten sind hier zu nennen:

- Durchführung eines Auswertprojekts „NAFRI“ mit Betrieb einer Auswertdatenbank „CASE“
- Durchführung von zwei spezifischen Aktionstagen „NAFRI“ in den Jahren 2013 und 2014
- Deutliche Aufstockung der Maßnahmen im Rahmen der „Ordnungspartnerschaft Ringe“ (OPARI) durch uniformierte und insbesondere auch zivile Kräfte seit 2014 mit dem Ergebnis von zehn bis dreißig Festnahmen nordafrikanischer Täter je Wochenende
- Ganzheitliche Bekämpfung der Taschendiebstähle durch ein gemeinsames KK von Bundespolizei und PP Köln mit eigenem Einsatztrupp mit dem Ergebnis von 286 festgenommenen nordafrikanischen Tätern in 2014 und 366 in 2015
- Betreiben des Präventionskonzepts „Klarkommen“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln zur Thematik unbegleitete Flüchtlinge aus Nordafrika, darin auch repressive Maßnahmen gegen zehn heranwachsende, nordafrikanische Intensivtäter
- Bearbeitung von neun volljährigen nordafrikanischen Intensivtätern im Rahmen des Konzepts „MOTIV“
- Befassung mit der Materie und Informationsaustausch auf europäischer Ebene im Rahmen des Netzwerks Taschendiebstahl sowie auf Tagungen wie der Europol Pickpocket-Conference
- Bekämpfung der Btm-Kriminalität im innerstädtischen Bereich Roncalliplatz/Welt-Jugendtags-Weg seit 2012 gegen Zuwanderer aus Westafrika durch starke operative Einsatzmaßnahmen über einen Zeitraum von 16 Wochen mit bis zu 30 Kräften; hierzu wurde eigens die Ermittlungsgruppe „Syll“ eingerichtet (22 TV ermittelt)

Durch diese Maßnahmen konnten in 2015 deutliche Rückgänge der Fallzahlen in den Bereichen Taschendiebstahl und Straßenraub erreicht werden.

Das Phänomen der massenhaften sexualisierten Gewaltstraftaten in Verbindung mit Eigentums- und Raubdelikten wie in der Silvesternacht wurde in Köln erstmalig festgestellt und war im Vorfeld, trotz der dargestellten Maßnahmen, aus Sicht der Ermittlungsdienststellen nicht absehbar.

Nach den Einschätzungen der eingesetzten Beamten handelte es sich bei den Tätern zum Großteil um nicht in Köln ansässige Personen. Diese Einschätzungen werden im Rahmen der Ermittlungen zum jetzigen Stand bestätigt; das bislang erkannte Täterklientel ist ausschließlich in anderen Städten und Gemeinden in NRW gemeldet bzw. untergebracht. Gründe für die massenhafte Anreise nach Köln zum in Rede stehenden Zeitpunkt sind Bestandteil der laufenden Ermittlungen und können derzeit noch nicht beantwortet werden.

9. Zusammenarbeit mit der Bundespolizei

Analog der Vorjahre wurden im Vorfeld in einer gemeinsamen Besprechung mit u. a. der Stadt Köln und der Bundespolizei die erforderlichen Absprachen getroffen. Die Bundespolizei sollte hiernach wie üblich lediglich im eigenen Zuständigkeitsbereich des Hauptbahnhofs Köln und Hohenzollernbrücke (Gleisbereich) tätig werden. Die Zuständigkeit für den Bahnhofsvorplatz liegt beim Polizeipräsidium Köln.

In der ersten Lagebesprechung des Einsatzes wurden zwischen dem PF und der Bundespolizei nochmals die bekannten Schnittstellen im Bereich des Hauptbahnhofs thematisiert. Vor der Räumung des Bahnhofsvorplatzes wurden durch den PF und den EAF 2 weitere Absprachen hinsichtlich des konkreten Vorgehens getroffen. Es wurde vereinbart, dass die Bundespolizei während der Räumung die Eingänge des Bahnhofs sperrt und so ein Abfließen der Personenmassen in den Bahnhof verhindert.

10. Medienarbeit

Am 01.01.2016 wurde um 08:57 Uhr die Pressemeldung „Polizei Köln zieht Bilanz: Ausgelassene Stimmung – Feiern weitgehend friedlich“ veröffentlicht. Die Pressestelle war zuvor um 06:00 Uhr über die Ein-

satzmaßnahmen an Silvester statistisch informiert worden. Ein Abgleich mit den Zahlen des Vorjahres ließ keine nennenswerten Unterschiede erkennen. Über die WE-Meldung zur Lage am Hauptbahnhof wurde die Pressestelle nicht informiert. Im Laufe des Tages erhielt die Pressestelle Kenntnis darüber, dass in der Nacht eine Vielzahl von Straftaten im Bereich Dom/Bahnhofsvorplatz begangen worden sind, die zu der Einrichtung der EG Neujahr geführt haben. Sodann erfolgte am 02.01.2016 um 16:58 Uhr die Pressemeldung zur Einrichtung der EG Neujahr.

Am 01.01.2016 wurde um 11:43 Uhr die Pressemeldung „Ausgelassene Stimmung – Feiern weitgehend friedlich“ auch auf der Facebook-Seite der Polizei Köln veröffentlicht. Um 14:20 Uhr erschien der erste Kommentar mit Bezug zu angeblichen Vorfällen am Hauptbahnhof Köln. In den ersten Stunden wurden Links zur Rundschau (rundschau-online.de) gepostet, andere Online-Medien berichteten noch nichts. Im weiteren Verlauf erschienen auch andere Online-Medien-Berichte zu den Ereignissen am Hauptbahnhof. Insgesamt wurden circa 20 Kommentare mit Links zu externen Internetseiten gepostet. Die Links führten zu Online-Medien wie rp-online.de, ksta.de, express.de oder bild.de, die über Übergriffe am Hauptbahnhof Köln berichteten. Auf Nachfrage wurde am 02.01.2016 vom DGL der Leitstelle der Sachverhalt am Hauptbahnhof bestätigt. Daher wurde am 02.01.2016 um 16:58 Uhr die Pressemeldung „Übergriffe am Bahnhofsvorplatz – Ermittlungsgruppe gegründet“ veröffentlicht und um 17:17 Uhr auf der Facebook-Seite der Polizei Köln eingetragen. Dieser Facebook-Artikel erhielt im Verlauf der folgenden Tage 409 Kommentare (Stand 05.01.2016, 07:00 Uhr). Im Zeitraum wurden circa 100 Kommentare ausgeblendet beziehungsweise gelöscht, weil sie nicht den Vorgaben der Polizei Köln entsprachen. Die Kommentare wurden automatisch ausgeblendet (Black List) oder manuell durch die Administratoren ausgeblendet beziehungsweise gelöscht, sofern Links zu externen Seiten eingebunden waren. 23 Personen wurden aufgrund ihrer Kommentare für die weitere Benutzung der Seite gesperrt. Die häufigsten Gründe für die Ausblendung beziehungsweise Löschung der Kommentare und Sperrung der Benutzer waren

- unsachliche Kommentare gegenüber anderen Personen,
- unsachliche Behauptungen zum Sachverhalt,
- böswillige Behauptungen zu betroffenen Personengruppen, sowohl mit Blick auf Täter als auch auf Opfer,
- Links zu externen Seiten,
- Kommentar-Spam,
- gegenseitige Beschimpfungen.

Bis heute werden beide Artikel fortlaufend kommentiert. Am Montag, 04.01.2016 fand um 14:00 Uhr in meinem Hause ein Pressegespräch zu den Geschehnissen auf dem Bahnhofsvorplatz in der Silvesternacht statt. Dabei habe ich dargestellt, dass die Ereignisse Straftaten in einer völlig neuen Dimension hervorgebracht haben. Darüber hinaus habe ich mein hohes Interesse an einer Aufklärung der Taten bekannt gegeben.

11. Zusammenarbeit mit der Stadt Köln

Am Dienstag, 05.01.2016, 11:00 Uhr bis ca. 12:30 Uhr, fand auf Einladung der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Frau Reker, ein Gespräch zu den Vorfällen statt, an dem neben Frau Reker u. a. der Stadtdirektor Herr Kahlen, der Leiter des Ordnungsamtes Herr Rummel, das Amt für Gleichstellung und die Öffentlichkeitsarbeit teilnahmen. Neben mir nahmen LPD Temme und die Leiterin der Pressestelle, Frau Kaiser, teil. Die Bundespolizei war neben Herrn Präsident der Bundespolizeidirektion Wurm durch den dortigen Pressesprecher und einen weiteren Mitarbeiter vertreten.

Zunächst wurde aus Sicht des PP Köln und der Bundespolizei die Lage dargestellt und der Einsatzverlauf erörtert. Sehr schnell bestand Einverständnis darüber, dass im Hinblick auf den anstehenden Straßenkarneval Maßnahmen zu entwickeln sind, die mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu beitragen, dass sich vergleichbare Vorfälle wie in der Silvesternacht nicht wiederholen.

Zur Prävention wurde festgelegt, dass Stadt und Polizei Köln gemeinsam einen bereits existenten Flyer aktualisieren, der Verhaltenshinweise für Frauen enthält. Die Abgabe von Präventionshinweisen war in den letzten Jahren sowohl für die Stadt als auch die Polizei Standard. Darüber hinaus soll Flüchtlingen, die aus einem anderen Kulturkreis kommen, die Tradition des Karnevals vermittelt werden. Ferner wurde entschieden, zukünftig alle größeren Ereignisse wie eine Großveranstaltung zu behandeln, auch wenn – wie Silvester – kein Veranstalter existiert. Die Stadt wird dann als „fiktiver Veranstalter“ eintreten und ein Sicherheitskonzept entwickeln; während der Veranstaltung wird ein Koordinierungsgremium aller Beteiligten eingesetzt. Weiter wurde über verstärkten Einsatz des Ordnungsdienstes an neuralgischen Punkten und über den Erlass eines Pyrotechnikverbotes an bestimmten Örtlichkeiten wie z.B. dem Bahnhofsvorplatz nachgedacht.

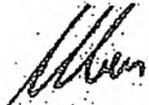
Seitens der Polizei Köln wurde in Aussicht gestellt, zu den Karnevaleinsätzen insbesondere die Kräftelage im Rahmen des Möglichen und Erforderlichen zu erhöhen, mobile Videüberwachung einzusetzen, sowie alle rechtlichen Möglichkeiten auszunutzen, um Personen, die bereits auffällig geworden sind, von den neuralgischen Punkten fernzuhalten (Bereichsbetreuungsverbote, Meldeauflagen). Eine detaillierte Festlegung kann erst nach gründlicher Prüfung der bereits bestehenden Planung für die Karnevaleinsätze erfolgen. Weiter wurde der Einsatz von „Sprachmittlern“ erörtert.

Zwischen Bundespolizei und Polizei Köln bestehen seit Jahren feste Absprachen auch für die Karnevaleinsätze. Diese werden ebenfalls im Rahmen einer gründlichen Auswertung der Geschehnisse an Silvester und überprüft und angepasst. Die Gespräche werden fortgesetzt.

12. Sicherheitskonferenz

Sicherheitskonferenzen finden in Köln seit der Neuorganisation der Behörde im Jahr 2004 regelmäßig zwei Mal im Jahr statt, letztmalig am 28.11.2014. Teilnehmer: Unterzeichner, LOStA Herr Jakob Klaas, Direktor AG Leverkusen Herr Hermann Josef Merzbach, Präsident AG Köln Herr Henning Banke, OB der Stadt Köln Herr Jürgen Roters, OB der Stadt Leverkusen Herr Reinhard Buchhorn, Präsident des LG Köln Herr Roland Ketterle. Der Präsident der Bundespolizeidirektion Herr Wolfgang Wurm hat den Termin kurzfristig absagen müssen.

Auf Wunsch von Herrn Roters sollte die nächste Sicherheitskonferenz 2015 erst nach der Oberbürgermeisterwahl in Köln terminiert werden. Dazu war der 23.11.2015 vorgeplant. Aufgrund des Angriffes auf Frau Reker wurde die Sicherheitskonferenz abgesagt und als neuer Termin der 15.02.2016 festgelegt.



Albers

Aut. 2

Igb.Nr.	Delikt	Tatort	Tatzeit	Uhrzeit	GS Alter	GS Geschlecht	GS Staatsangehörigkeit	SV kurz	Wiedererkennung	Diebstgut
601000-000057-16/9	Sexuelle Nötigung/ Vergewaltigung							Bei allen versucht Finger in Scheide einzuführen, misslang wg. Strumpfhose. Alle wurden an der Brust und Gesäß gefasst. Einer Geschädigten wurde Finger eingeführt.		
601000-000065-16/2	Handtaschenraub	Domplatte	01.01.2016	0:50		weiblich			alle neg.	Bargeld, Ausweis, iPhone, Debitkarte, Bargeld
601000-000123-18/2	Diebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:00		weiblich		Handy entfassen	unbekannt	Handy
601000-000123-18/2	Beleidigung Raub	Domplatte	01.01.2016	0:45		weiblich		An Hintern und in Schritt gefasst, 1 x Handy entfassen, GS holt es sich zurück.	beide neg.	Keines, Geschädigte holt sich das Handy zurück.
601000-000194-16/8	Beleidigung Sex	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	4:15		weiblich		BES kniff mehrfach in den Schritt	BES identifiziert und festgenommen	
601000-000276-16/6	Beleidigung Raub	Breslauer Platz	01.01.2016	1:30		weiblich weiblich		Hand in Hose gesteckt, Hintern berührt. In die Taschen gegriffen, Handy herausgenommen, "überall" begrabscht		
601000-000278-16/4	Raub	Arm Hof	01.01.2016	4:55		männlich		Schlag ins Gesicht Handy entfassen	beide neg.	Handy
601000-000301-16/6	Raub	Frankenweirt	01.01.2016	6:40		männlich		Vom Fahrrad gerissen Handy aus der Jacke entwendet	vermil. Neg. nur grobe Beschreibung	Handy
601000-000411-16/9	Raub Beleidigung Sex Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz Deutzer Brücke	01.01.2016	1:00		weiblich weiblich weiblich		Angrapschen mit Diebstahl Schritt fassen Mehrere Personen Bar Keke besucht und anschließend den Verlust des Handys.	vermil. Neg. nur grobe Beschreibung	Handy, Perso Bargeld Debitkarte Kreditkarte
601000-000436-16/6	Taschendiebstahl	Satzgasse	01.01.2016	4:30		weiblich		Eingang Bahnhof durch Gruppe bedrängt	1 Zeugin, ja	Handy, Bargeld, Ausweis, Bankkarte
601000-000455-16/9	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:45		männlich		Gruppe 20 Männer (Nafri) hielten GES fest und griffen vorne in Hose. Anschließend wurde Geldbörse entwendet.	Nein	Handy
601000-000515-16/7	Diebstahl Nötigung	Domplatte	01.01.2016	0:30		weiblich	männlich	Gezänge, umgeben von Südländern, dann Diebstahl aus Handtasche	?	Spielekonsolb
601000-000541-16/4	Taschendiebstahl	Hohenzollerbrücke	01.01.2016	0:30		weiblich männlich		GES wurde durch ausländisch aussehende Gruppe an den Hintern gefasst. Später stellt sie den Diebstahl ihres Handys fest.	nein	Geldbörse, Kreditkarten, Führerschein
601000-000625-16/0	Taschendiebstahl Beleidigung Sex	Domplatte	01.01.2016	0:05		weiblich			nein	Bargeld, Geldbörse

601000-000660-16/9	Taschendiebstahl	Heinrich-Böll Platz	31.12.2015	23:40	weiblich	G/O wurde von zwei Männern versucht zu umarmen. Später wurde der Verlust der Geldbörse festgestellt. 1 x Griff in die Hose + an Hintern	nein	Geldbörse, BPA, Debitkarte
601000-000673-16/7	Beleidigung Raub	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	22:55	weiblich weiblich	Handy raus gezogen 1 x wurde geschlagen 1 x Griff in die Tasche	unbekannt	Mindestens 1 Handy
601000-000674-16/6	Raub	Domplatte	31.12.2015	23:30	weiblich	Handtasche entlassen. Personengruppe arabischer Männer dabei gesehen. Griff an Po und an Scheide, andere Person versucht Handtasche zu entreifen	nein	Handy, Bargeld
601000-000689-16/2	Raub Beleidigung Sex	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:00	weiblich	"überall" angefasst ging mit Freundin durch	?	Handy Geldbörse
601000-000700-16/5	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:20	weiblich	50köpfige Menschenmenge. Dabei wurde sie in Schritt und Gesäß gefasst.	Nein	nichts
601000-000703-16/2	Beleidigung Sex	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:30	weiblich	ging mit Freundin durch 50köpfige Menschenmenge. Dabei wurde sie in Schritt, Gesäß und unter T-Shirt gegriffen. Handy ebenfalls entwendet	?	Handy
601000-000708-16/7	Beleidigung Sex Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:30	weiblich	Wurden von einer Gruppe Nordafrikaner umzingelt. Dann in Schritt, Busen und in die Hose gefasst. Handy anschließend entwendet. Handtasche wurde versucht zu entwenden.	nein	Handy
601000-000725-16/2	Raub Beleidigung Sex Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:00	weiblich weiblich weiblich	Gruppe von 15 Männern umringt. Eine Person griff ihr in den Schritt. Aus Jackentasche wurde Handy entwendet.	Nein	Handy
601000-000736-16/2	Raub Beleidigung Sex	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:00	weiblich	G/O wurde durch Personengruppe belästigt. Sie und ihre Mutter wurden "belästigt" und 1 Person versuchte sie zu küssen, während ein Mittäter die Geldbörse aus der Handtasche entwendete.	nein	Geldbörse mit div. Karten
601000-000778-16/4	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	00:00-00:30	weiblich	2 G/O wurden in der Menge mehrfach anstößig berührt und sexuell belästigt. Einer Geschädigten wurde das Handy entwendet.	nein	Geldbörse mit div. Karten
601000-001052-16/7	sexuelle Nötigung Raub	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:30	weiblich		ja (1 G/O)	Handy

601000-001530-16/7	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:15	weiblich weiblich	2 GS wurden aus einer Personengruppe von 30-50 Leuten begrapscht GS wurden aus verschiedenen Personengruppen heraus begrapscht	unbekannt	ohne
601000-001540-16/8	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	22:15	weiblich weiblich	GS wurden von Menschenmenge umkreist und begrapscht, Handtasche fiel hin, aus der Tasche Handy, bargeld, Schmuck entwendet.	unbekannt	ohne Handy Bargeld Ausweis Schmuck
601000-001478-16/1	sex. Nötigung / Diebstahl	Trankgasse #1 Bahnhof	31.12.2015	23:15	weiblich weiblich	GS wurde aus einer Menge heraus begrapscht	vermutlich nicht	ohne
601000-001164-16/8	sex. Nötigung / Beleidigung sex. vers. Raub	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:45	weiblich weiblich weiblich	Im Bahnhof an Gleis 10/11 von Menschentraube umringt und begrapscht worden	kann möglicherweise wiedererkennen	ohne
601000-001553-16/6	Beleidigung sex.	Bahnhof	01.01.2016	2:30	männlich	GS war mit zwei namentlich in der Anzeige nicht benannten Freundinnen auf dem Bahnhofsvorplatz, Während die Frauen begrapscht wurden und der GS ihnen zu Hilfe eilte, wurde ihm das Handy entzissen	unbekannt	Handy Apple
316000-000077-16/1	Raub	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	22:40	weiblich	GS und Freundin wurden begrascht, dabei wurde der GS das Handy entwendet	unbekannt	Handy
609000-000050-16/8	Taschendiebstahl / Beleidigung sex.	Bahnhof	01.01.2016	3:15	weiblich	GS und Freundin wurden begrapscht; GS wird dabei auch festgehalten	unbekannt	
601000-001568-16/2	sex. Nötigung	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	00:20	weiblich	GS wurde beim Verlassen des HBF begrapscht, zeitgleich versuchte man, ihrem Mann die Handtasche zu entreißen	unbekannt	
601000-001590-16/3	Handtaschenraub / Versuch	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	22:15	männlich	GS wurde das Handy entwendet, nachdem zuvor seine Begleitern "bedrängt" (keine Straftat) wurde.	nein	Handy
601000-000938-16/6	Taschendiebstahl	Roncallplatz	01.01.2016	0:30	weiblich	GIO an Gesäß berührt, Handy entwendet.	nein	Handy
601000-001095-16/8	Taschendiebstahl / Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	22:00	weiblich	Handy diebstahl	ja	Handy Brettasche, ZK
601000-001534-16/3	Diebstahl	Bahnhof / REWE	03.01.2016	1:00	weiblich	Geldbörse aus Rucksack entwendet.	ja	Bundespersonalausweis, Krankenversicherung
609000-000012-16/2	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:45	weiblich			

601000-001600-16/6	Beleidigung sex/ Taschendiebstahl	Hohenzollernbrücke	01.01.2016	0:30	weiblich	Gruppe von 5 TV griff der GES in den Schritt und an den Po. Dabei wurde ihr Mobiltelefon aus der Jackentasche entwendet.	nein	Mobiltelefon
601000-002309-16/4	Beleidigung sex.	?	31.12./01.01. ?		weiblich	GIO und ihre Schwester wurden mehrfach unsittlich belästigt.	ja	
601000-002424-16/3	Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	31.12.2016	23:00	weiblich	Am Bahnhofsvorplatz wurde die GES in Begleitung ihrer Freundinnen durch eine Gruppe bedrängt und angefasst. Der GES wurde in den Intimbereich, oberhalb ihrer Kleidung gegriffen.	nein	
310000-000027-16/2	Taschendiebstahl / Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	01.01.2016	0:55	weiblich	TV griff der GES in einer großen Menschengruppe an die Scheide, an den Po und an die Brust. Kurze Zeit später stellte sie den Verlust ihres Handys fest.	nein	Mobiltelefon
601000-001722-16/8	Beleidigung sex/ Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:30	weiblich	Beim Passieren einer Personengruppe wurde die GES an das Gesäß (unterhalb Rock, oberhalb Strumpfhose) gefasst und man versuchte ihre Handtasche zu entreißen.	nein	
601000-002589-16/6	Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	01.01.2016	1:40	weiblich	Der GES wurde am Bahnsteig der S11 unter dem Kleid an den Genfälsbereich gefasst.	unbekannt	
601000-002577-16/7	Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	31.12.2015		weiblich	SV noch unbekannt	unbekannt	
601000-002556-16/6	Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	31.12.2015		weiblich	SV noch unbekannt	unbekannt	
310000-000024-16/5	Beleidigung sex. / Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz Bahnhof	01.01.2016	0:55	weiblich	TV griff der GES in einer großen Menschengruppe an die Scheide, an den Po und an die Brust. Kurze Zeit später stellte sie den Verlust ihres Handys fest.	unbekannt	Mobiltelefon
601000-002473-16/9	Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	31.12.2015	22:30	weiblich	Freundinnen an das Gesäß	ja	
601000-002419-16/7	Taschendiebstahl	Trankgasse 11 Bahnhof	01.01.2015	1:57	weiblich	Freundinnen gerieten in eine Personengruppe, wurde angefasst und aus ihrer Handtasche wurde ihr Portemonnaie entwendet.	unbekannt	Portemonnaie inkl. diverser Papiere und Karten

601000-002263-16/4	Beleidigung sex.	Trankgasse 11 Bahnhof	31.12.2015	23:00	weiblich	Am Bahnhofsvorplatz wurde die GES in Begleitung ihrer Freundinnen durch eine Gruppe bedrängt und angefasst. Der GES wurde in den Intimbereich, oberhalb ihrer Kleidung gegriffen.	nein	
601000-002638-16/4	Beleidigung sex./ Taschendiebstahl	Hohenzollernbrücke	01.01.2016		weiblich	Die GES wurde mit ihrer Freundin auf der Brücke bedrängt und angefasst, im Nahbereich stand ein Rucksack auf, es wurde jedoch nichts entwendet.	nein	
601000-000729-16/8	Beleidigung sex./ Raub	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:30	weiblich weiblich	Beide GES wurden in einer Mensentraube im Intimbereich angefasst. Zudem wurden ihnen Wertsachen aus der Hand und Tasche vom Körper gefassen.	nein	2x Mobiltelefon, persönliche Papiere
601000-002647-16/6	Diebstahl	Trankgasse / Neumarkt	31.12.2015	22:00	weiblich	Der Geschädigten wurde auf dem Weg vom Dom zum Neumarkt das Handy entwendet.	nein	Handy
601000-000409-16/0	Raub	Trankgasse 11	01.01.2016	02:30- 03:00	männlich	Dem Geschädigten wurde das Handy durch 2 Täter geraubt.	Nein	Handy
601000-002684-16/3	Beleidigung sex./ Raub	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:30	weiblich	Die GES wurde von einer Gruppe bestehend aus 5 TV umzingelt und man versuchte ihr unter den Rock zu greifen. Sie hielt ihre Handtasche fest, doch ein TV riss ihr diese aus den Händen.	Nein	Handtasche, Autoschlüssel, 100,00 Euro Bargeld, Bundespersonal- ausweis ausgeschrieben!
609000-000178-16/4	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	19:00	weiblich	Die GES wurde von einer Gruppe bestehend aus 5 TV umzingelt und in den Schritt gefasst.	Ja	
609000-000158-16/2	Beleidigung sex./ Diebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	0:30	weiblich weiblich weiblich	Die GES wurden von einer Traube TV umkreist, zwischen die Beine gefasst und man versuchte ihnen Wertgegenstände zu entwinden.	nein	
601000-002627-16/4	Beleidigung sex./ Taschendiebstahl	Trankgasse 11	31.12.2015		weiblich	Die GES wurde angefasst und die TV durchsuchten dabei ihre Taschen. Sie entwendeten ein Mobiltelefon.	unbekannt	
601000-002624-16/7	Beleidigung sex.	Domkloster 4	01.01.2016	0:00	weiblich	Die GES wurde durch die TV angefasst, konnte sich aber losreißen.	unbekannt	

601000-002613-16/7	Beleidigung sex. Taschendiebstahl	Trankgasse 11	31.12.2015	23:50	männlich	Der GES meldete einen gleichgelagerten Vorfall und den Verlust eines Handys. Näheres nicht bekannt.	unbekannt	
601000-002604-16/5	Beleidigung sex.				weiblich	Die GES meldete einen Übergriff durch einen Ausländer, SV nicht bekannt.	unbekannt	
609000-000012-16/2	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	00:45	weiblich männlich	Geldbörse aus Rucksack entwendet	ja	Brieftasche, 2x Bundespersonalausweis, Krankenversicherungskarte, 2x Debitkarte, 100 Euro Bargeld
601000-000634-16/2	Diebstahl aus Kfz	Breslauer Platz	31.12.2015	19:30	weiblich	GES wartete in ihrem Pkw am Hbf. TV klopfte an das Fahrzeug und deutete auf den Radkasten, GES stieg aus, ging um das Fahrzeug und stellte bei Rückkehr den Diebstahl ihrer Handtasche aus dem Fahrzeug fest.	ja	Handtasche in Tiefgarage Breslauer Platz aufgefunden, Diebesgut: Bargeld
601000-001529-16/7	Beleidigung sex/ Taschendiebstahl	Trankgasse 11 Bahnhof	01.01.2016	01:00	weiblich männlich weiblich	TV griff zunächst nach der Hosentasche, GES schlug dessen Hand weg, 2. TV griff ihr dann ans Gesicht	ja	Versuch
601000-001071-16/0	schwerer Raub	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	00:45-01:15	unbekannt	Es wurden 2 Mobiltelefone, sowie eine Pfeife entwendet	nein	Mobiltelefone Pfeife
601000-002328-16/7	Beleidigung sex.	Heumarkt bis Domkloster	01.01.2016	02:00-02:30		G/O und ihre Freundin wurden auf dem Weg vom Heumarkt zum Domkloster bedrängt und unsittlich bedrängt.	?	

601000-001164-16/8	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	00:45	weiblich	Am Bahnhofsvorplatz wurde die GES in Begleitung ihrer Freundinnen durch eine Gruppe bedrängt und angefasst. Der GES wurde in den Intimbereich, oberhalb ihrer Kleidung gegriffen.	nein		
601000-000642-16/5	Raub	Domplatte	31.12.2015	23:00	männlich	Geschädigter wird von 4 Personen angesprochen, festgehalten, geschlagen und ausgeraubt.	nein		Mobiletelefon
601000-000013-16/9	Beleidigung sex.	Hauptbahnhof, Ausgang Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:15	weiblich weiblich weiblich	Die Geschädigten wurden von 15 - 20 Personen bedrängt und unsittlich bedrängt.	ja		
601000-001660-16/2	Taschendiebstahl Beleidigung sex.	Domplatte	01.01.2016	00:30	weiblich	Die Geschädigte wurde im Beisein ihrer Freundinnen von mehreren Männern umkreist und unsittlich bedrängt. Zudem wurde das Handy der Geschädigten entwendet.	nein		Mobiletelefon
601000-001514-16/1	Taschendiebstahl Beleidigung sex.	Hohenzollerbrücke Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	00:30	weiblich	Die Geschädigten wurden von mehreren Männern unsittlich bedrängt. Zudem wurde der Geschädigten Uhlig das Handy entwendet.	ja		Mobiletelefon
601000-001547-16/1	Beleidigung sex.	Hohenzollerbrücke	01.01.2016	00:30	weiblich	Die Geschädigte wurde von mehreren Männern massiv bedrängt und unsittlich bedrängt.	ja		

602000-000001-16/9	Taschendiebstahl Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:15	weiblich weiblich	Die Geschädigten wurden von mehreren Männern unsittlich berührt. Zudem wurde der Geschädigten Dreiein das Mobiltelefon entwendet.	ja	Mobiltelefon
601000-002959-16/1	Beleidigung sex./ Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:30	weiblich	Die GES wurde in einer Menge von ihrem Freund getrennt und überall angefasst. Zudem entwendete man ihre Handtasche inkl. Inhalt.	nein	Handtasche, Bargeld, diverse persönliche Papiere
601000-001623-16/5	Beleidigung sex. /Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	0:30	weiblich weiblich weiblich	Die drei GES getrennt In eine Tätergruppe wurden überall angefasst und es kam zu einem Taschendiebstahl.	Ja	
601000-002648-16/5	Beleidigung sex. Beleidigung sex./	Unter Taschenmacher	01.01.2016	2:20	weiblich	GES wurde im Intimbereich angefasst	Ja	
601000-000791-16/3	Beleidigung sex. Beleidigung sex./	Amsterdamm Straße Nordpark	01.01.2016	1:45	weiblich weiblich	GES wurde durch den Täter versucht zu küssen	Ja	
601000-002622-16/9	TaschenDB versuchter	Trankgasse 11	01.01.2016	1:00	weiblich	BES küsste die GES auf Wange.	Nein	
601000-003511-16/0	versuchter Taschendiebstahl	Aller Markt	01.01.2016	5:30	männlich	BES sprach die GES mit Du Sexy an und berührte die GES	Nein	
607000-000220-16/1	Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	1:30	weiblich	GES wurde angefasst und im Gedränge bestohlen	Nein	Schlüssel, Schuh
607000-000072-16/0	Beleidigung sex. Raub	Trankgasse 11	31.12.2015	23:15	weiblich	GES wurde auf dem Boden gedrückt und festgehalten, dabei wurden Gegenstände aus der Tasche entwendet	Ja	Portemonnaie, Pass, Debitkarte
601000-001957-16/0	versuchter Raub	Domkloster	01.01.2016	0:30	weiblich	GES wurde versucht die Tasche zu entreißen	nein	
601000-001949-16/7	Beleidigung sex. Beleidigung sex./	Domkloster	31.12.2015	23:40	weiblich weiblich weiblich weiblich	Den GES wurde an den Po gefasst, zwischen die Beine gefasst und geküsst.	nein	
601000-003914-16/5	versuchter Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	0:30	weiblich	Der GES wurde durch den BES in den Schritt gefasst	nein	
601000-004055-16/3	Beleidigung sex./ Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	1:40	weiblich	GES wurde an die Brust gefasst und in den Schritt gefasst	nein	
601000-004105-16/0	Beleidigung sex./ Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	2:30	weiblich	Der GES wurde in den Schritt gefasst und an die Brust gepackt, weitergehend wurde ihr das Mobiltelefon entwendet.	nein	Mobiltelefon
601000-004186-16/7	Beleidigung sex./Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	0:50	weiblich	Der GES wurde ihre Kamera entwendet und sie an Brüsten und Körper angefasst	nein	Kamera
601000-002720-16/3	Beleidigung sex. Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:30	weiblich	Die GES wurde in der Menge an den Hintern gefasst und ihr Schlüsselbund entwendet	nein	Schlüsselbund

601000-004011-16/3	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:30	weiblich	Handy wurde im Gedränge aus Handtasche entwendet. BES wurde bei einer Überprüfung mit Diebesgut angetroffen	ja	Mobiletelefon
601000-004453-16/3	Unterschlagung Hehlerei	Trankgasse 11	01.01.2016	22:45	unbekannt	Handy wurde mehrfach von mehreren Personen an dem Hintern gefasst	nein	Mobiletelefon
601000-002649-16/4	sexuelle Nötigung durch Gruppe	Domkloster	01.01.2016	0:30	weiblich	Die GES1 wurde gezeigt in den Intimbereich gefasst der GES2 wurde dabei noch ihrer Handtasche entrissem		
602000-000575-16/2	überfallartige Vergewaltigung/ Raub	Trankgasse 11	31.12.2015	22:45	weiblich	Die GES wurde mehrfach an das Gesicht wie auch an die Beine und Scheide gefasst, weitergehend griff man ihr in die Hosentasche	nein	
602000-000601-16/1	Beleidigung sex. Versucher Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	0:20	weiblich	GES wurde mehrfach von mehreren Personen an dem Hintern und in den Intimbereich gefasst	nein	
500000-002087-16/5	sex. Nötigung/ Vergewaltigung	Margarethenkloster	01.01.2016	0:20	weiblich	GES wurde mehrfach an den Po und zwischen die Beine gepackt	nein	
601000-003879-16/4	Beleidigung sex.	Trankgasse 11	31.12.2015	23:35	weiblich	nicht geklärt	nein	
601000-003219-16/6	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015		weiblich	Der GES sei von einem Südländer in den Intimbereich gefasst	unbekannt	
601000-003251-16/8	Beleidigung sex.	unbekannt	01.01.2016	2:00	weiblich	GES wurde in einer großen Menge am Körper und im Intimbereich angefasst.	unbekannt	
601000-003392-16/3	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:00	männlich	Kamera entwendet	nein	
601000-003397-16/8	Beleidigung sex.	Hohenzollerbrücke	31.12.2015	23:00	weiblich	GS wurden nach Angaben BuPo durch 3 TV "beleidigt". GS hatten sich zwischenzeitlich entfernt. Presseauftritt raus. Zeitgleich Taschen-DB z.N. anderer Personen.	unbekannt	
601000-000006-16/5	DB	Hohenzollerbrücke	31.12.2015	23:25				
601000-001437-16/8	Beleidigung sex. DB	HBF, Gleis 10/11	03.01.2016	4:20	weiblich	Handy aus Jackentasche entwendet	nein	Handy iPhone IMEI 358825055260648
601000-000785-16/8	Taschendiebstahl	Domkloster	31.12.2015	23:40	weiblich	Geldbörse aus Rucksack entwendet	nein	Portemonnaie mit Personalpapieren
601000-000588-16/1	Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	1:21	weiblich	Handy aus Jackentasche entwendet	nein	
601000-000480-16/7	Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	0:13	weiblich		nein	Handy iPhone IMEI 01346003625757
601000-000424-16/7	Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	3:00	weiblich	Handy aus Tasche entwendet	nein	

601000-002896-16/0	sex. Nötigung / vers. Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	3:00	weiblich	GS von mehreren Tätern eingekreist und im Intimbereich berührt	nein	
602000-000553-16/2	sex. Nötigung	Trankgasse 11	01.01.2016	0:30	weiblich	GS von mehreren Tätern eingekreist und im Intimbereich berührt	nein	
601000-002776-16/2	sex. Nötigung	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	22:20	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	ja	
500000-001974-16/4	sex. Nötigung	Domkloster	01.01.2016	0:35	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	ja	Handy (schon wieder ausgehändigt)
601000-000135-16/1	rüber. DB	Trankgasse 11	01.01.2016	3:30	weiblich	GS wurde durch Beschuldigten ausgeraubt. ein TV griff der GS in die leere Jackentasche	nein	
601000-002674-16/2	Taschendiebstahl vers. Beleidigung	Trankgasse 11	01.01.2016	0:20		BS versuchten die GS anzugehen / zu küssen	nein	
601000-002887-16/0	auf sex. Grundlage	Trankgasse 11	01.01.2016	0:20	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	unbekannt	
601000-003007-06/3	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015 u.			GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt.		Handy Sony
601000-002641-16/2	sex. Nötigung / Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	1:00		Mobiletelefon entwendet.	ja	IMEI 359611053541752
601000-000900-16/7	Taschendiebstahl	Hohenzollernbrücke	01.01.2016	1:00	weiblich	Handy aus Jackentasche entwendet	ja	IMEI unbek.
601000-000229-16/5	Taschendiebstahl	Deutzer Brücke	31.12.2015	23:50	weiblich	iPhone aus Jackentasche entwendet	nein	iPhone 6, IMEI 352072065181979
601000-002523-16/6	sex. Nötigung	Johannisstraße 11	01.01.2016	3:15	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	nein	
602000-000233-16/4	sex. Nötigung / Taschendiebstahl	Domkloster	31.12.2015	23:05	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt. iPhone entwendet	nein	iPhone 6, IMEI 35266078372745
601000-003951-16/2	sex. Nötigung	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:20	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	ja	
601000-004108-16/7	Beleidigung sex.	Domkloster	01.01.2016	1:00	weiblich	1 unbek. TV griff der GS in den Schrift	nein	
500000-002016-16/1	sex. Nötigung	Südrh. Bahnhof	31.12.2015	23:00	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	nein	Kleidung bereits gewaschen.
601000-000406-16/3	Taschendiebstahl	Marzellenstraße 2	01.01.2016	7:30		Handy entwendet	nein	Handy Samsung, IMEI 358588056675780
601000-000129-16/6	Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	1:00	weiblich	Geldbörse aus Jackentasche entwendet.	nein	Portemonnaie mit Personalpapieren / EC-Karten
601000-000086-16/3	Taschendiebstahl	Trankgasse 11	01.01.2016	1:00	weiblich	Geldbörse aus Jackentasche entwendet.	nein	Portemonnaie mit Personalpapieren / EC-Karten
601000-006305-16/7	Beleidigung sex.	Roncallplatz	31.12.2015	22:00	weiblich	Ein TV strich der GS über den Hintern und den Intimbereich.	ja	
601000-003537-16/6	Taschendiebstahl	Domkloster	31.12.2015	23:50	weiblich	Handy und Geldbörse aus Jackentasche entwendet.	nein	Handy, Geldbörse
601000-001125-16/3	Taschendiebstahl	Breslauer Platz	01.01.2016	1:30	männlich	Portemonnaie aus Jackentasche entwendet	nein	Portemonnaie mit Karten und PA
601000-000592-16/8	Taschendiebstahl	Konrad-Adenauer-Ufer	01.01.2016	1:00	männlich	Portemonnaie aus Jackentasche entwendet	nein	Portemonnaie mit Inhalt

607000-000753-16/1	sex. Nötigung	Trankgasse 11	01.01.2016	1:30	weiblich	GS von mehreren Tätern im Intimbereich berührt	nein	
601000-006495-16/0	sex. Nötigung	Trankgasse 11	01.01.2016	8:00	weiblich	GES wurde durch den BES am Po berührt	ja	
601000-006481-16/4	sex. Nötigung	Trankgasse 11	27.12.2015	4:35	weiblich	GES wurde durch den BES mehrfach am Po berührt	ja	
602000-000477-16/8	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015	21:45	weiblich	GES wurde von mehreren BES am ganzen Körper angefasst	nein	
602000-000895-16/0	sex. Nötigung	Hansaring	05.01.2016	12:00	weiblich	BES fasste GES unterhalb des Tshirts an die Brüste	nein	
405000-000296-16/0	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015	22:25	weiblich	BES wurde durch mehrere Intimbereich berührt.	nein	
601000-003533-16/0	sex. Nötigung	Bischofsgartenstr.	01.01.2016	0:30	weiblich	Die GES und ihre aufgeführten Freundinnen wurden von einer Gruppe BES bedrängt und angefasst.	nein	
606000-000589-16/5	sex. Belästigung	Fischmarkt	30.12.2015	1:30	weiblich	GES wurde durch BES bedrängt und versucht zu küssen	nein	
406000-000443-16/1	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015	22:30	weiblich	GES wurde mehrfach durch mehrere BES im Intimbereich berührt	nein	
601000-003982-16/4	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015	23:15	weiblich	GES wurde durch Gruppe von BES mehrfach im Intimbereich berührt	nein	
406000-000441-16/3	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015	22:30	weiblich	GES wurde durch BES im Intimbereich mehrfach angefasst	nein	
601000-005351-16/6	sex. Nötigung/ Taschendiebstahl	Trankgasse 11	31.12.2015	23:30	weiblich	GES wurde von mehreren BES am Gesäß angefasst und umzingelt, dabei wurde ihre Tasche entwendet	nein	
601000-006079-16/7	sex. Beleidigung	Trankgasse 11	01.01.2016	4:30	weiblich	GES bekam mehrfach einen Schlag auf den Po	nein	
601000-005359-16/8	sex. Nötigung	Alter Markt	01.01.2016	0:10	weiblich	GES wurde in den Schritt gefasst	nein	
513000-000423-16/5	sex. Nötigung	Trankgasse 11	31.12.2015	23:55	weiblich	GES wurde durch BES im Intimbereich mehrfach angefasst	ja	
601000-003742-16/6	Beleidigung sex.	Burgmauer	31.12.2015	23:30	weiblich	GES wurde von einer Person mehrfach an den Po gegriffen	ja	
601000-002034-16/6	sex. Nötigung	Domkloster	01.01.2016	0:17	weiblich	Durch Videoauswertung 14. BPH Straftat mit unbek. Geschädigter		
601000-002979-16/3	sex. Nötigung / gef. KV	Domkloster	31.12.2015	23:10	weiblich	GES wurde von 6-8 BES am kompletten Körper angefasst.	nein	
601000-005795-16/4	sex. Nötigung / Taschendiebstahl	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:30	weiblich	GES wurde von Gruppe von Männern festgehalten und an Brust und Schritt angefasst. Geld und Handy entwendet.	nein	Handy Geldbörse

601000-005868-16/0	sex. Nötigung	Hohenzollernbrücke Konrad-Adenauer- Ufer	01.01.2016	0:30	weiblich	GES von 20 Männern umringt an Brüsten und Schritt angefasst.	nein	
601000-005911-16/4	sex. Nötigung		01.01.2016	0:01	weiblich	GES wurde durch mehrer TV sexuell belästigt.	nein	
601000-006012-16/8	Beleidigung sex.	Domkloster	01.01.2016	0:30	weiblich	GES wurde durch einen TV mehrfach angefasst.	ja	
607000-000073-16/9	sex. Nötigung	unbekannt	u.	u.	weiblich	GES wurde in der Nacht massiv angegangen.		
601000-006070-16/6	sex. Nötigung / DB	Friesenplatz	01.01.2016	2:00	weiblich	GES wurde von 4 Männern umzingelt und am Gesäß angefasst. Dabei wurde das Handy entwendet.	nein	Handy Samsung IMEI 352720076314332
601000-005931-16/4	sex. Nötigung	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:15	weiblich	GES wurde von mehreren BES im Intimbereich angefasst. Dabei Handy entwendet.	nein	Mobiltelefon
601000-005832-16/3	Beleidigung sex., TaschenDB	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	19:00		GES wurde zwischen Beine und Brust gegriffen und dabei Ihr. Portemonnaie entwendet.	nein	
601000-006132-16/2	Beleidigung sex.	Frankgasse 11	31.12.2015	23:59		GES wurde durch 4 Personen sex. Belästigt.		
601000-005743-16/1	sex. Nötigung	Frankgasse 11	31.12.2015	23:00	weiblich	GES wurde von mehreren Personen angefasst	nein	
513000-000801-16/3	Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	31.12.2015	23:00	weiblich	GES wurde von unbekanntem BES an den Po gefasst.	nein	
601000-000225-16/2	Taschendiebstahl	Domkloster	01.01.2016	0:35	männlich	BES wurde beim Taschendiebstahl entappt.		
601000-000718-16/8	Raub, TaschenDB, Beleidigung sex.	Bahnhofsvorplatz	01.01.2016	1:00	alle weiblich	GES wurde durch eine Gruppe BES bedrängt und im Intimbereich angefasst. Ein Handy entwendet.		

Köln, 08.01.2016

PP Köln
EG Neujahr

T V	Geb.dat.	Alter	Herkunftsland	ausländerrechtlicher Status	wo erfasst	seit wann	Vorstrafen	pol. Erkenntnisse
1		23	Marokko	Asylbewerber			Nein	Nein
2		25	Unbekannt, Nordafrika	Asylbewerber			Nein	Nein
3		19	Albanien	unbekannt	Boitrop	08.09.2015		ED nach unerl. Einreise
4		22	Tunesien	Asylbewerber			Nein	Nein
5		18	Marokko	Asylbewerber				Diebstahl
6		26	Algerien	Illegal			Nein	Nein
7		19	Marokko	Illegal				Negativ; U-Haft nach DB
8		16	Marokko	Illegal				Nein
9		18	Marokko	Asylbewerber				DB, ED am 05.12.15
10		19	Algerien	Illegal				Nein
11		21	Marokko	Asylbewerber (ED-behandelt)				Nein
12		24	Algerien	Asylbewerber				Nein
13		20	Syrien	Asylbewerber				Nein
14		20	Marokko	Illegal				Verstoß sonst. Nebenstrafgesetze
15		24	Libyen	Asylbewerber				Hausfriedensbruch; DB
16		21	unbekannt	Illegal				Nein
17		29	Türkei					Sexualdelikt in 2011
18		32	Iran	Asylbewerber				KV; ED am 05.12.15
19		22	Somalia	Asylbewerber				Ausgeschrieben zur AE